



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

546 (22.11.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-156072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-156072)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Beleglohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postaufschlag III. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile 1,20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung 541 Redaktion 577 Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 4 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 546.

Mannheim, Freitag, 22. November 1912.

(Mittagblatt.)

Der Krieg auf dem Balkan.

Amerikanische Reiseeindrücke.

Von Dr. Gustav Stresemann.

II.

Vom Deutschtum in Amerika.

Die Deutsch-Amerikaner sind für die alte Heimat dauernd verloren, politisch ganz und kulturell beinahe vollständig. Dieses Urteil, das tiefer Resignation entspricht, hat Wilhelm von Volz bei seiner Schilderung der amerikanischen Verhältnisse in seinem Werke über „Das Land der Zukunft“ abgegeben. Es ist die landläufige Auffassung, die er damit ausdrückt. Wie oft hören wir nicht auch in der Gegenwart, daß die Deutschen willenlos in fremdem Wesen aufgingen, ihre Sprache verlernten und in der zweiten Generation vielfach lieblos, verständnislos, oder manchmal feindselig ihrem alten Vaterlande gegenüberstanden.

Ich bin mit dieser Auffassung als einer feststehenden Ansicht ebenfalls hinübergegangen, habe aber mehr und mehr empfunden, daß sie härtester Korrekturen bedarf. Es ist nicht wahr, daß die Deutschen in Amerika für ihre Heimat verloren wären. Ihre Lage in den Vereinigten Staaten ist heute eine ungünstige. Der Strom der deutschen Einwanderung ist längst zurückgekehrt, das deutsche Schulkind der Gegenwart versteht den Sinn des freisinnigen Gedichtes über „Die Auswanderer“ nur noch historisch, denn in Cuxhaven oder in der Nordsee in Bremerhaven sind es nicht Deutsche, die mit aierigen Händen ihre Habe in das Zwischendeck der großen transatlantischen Dampfer hineintragen, sondern im wesentlichen Slavenböden, die den Weg über den Ocean nehmen. — Somit hat das Deutschtum in den letzten Jahrzehnten quantitativ wenig gewonnen, während die islandische Einwanderung weiter zunimmt und die Slavische sich vervielfacht. Wäre also die landläufige Ansicht die richtige, dann müßte der Prozeß der Assimilation des Deutschtums in den Vereinigten Staaten mit Riesenschritten vorwärts gegangen sein, und man hätte somit erwarten müssen, lediglich das letzte Auffkommen eines Deutschbewußtseins in Amerika zu finden.

Und was findet man statt dessen heute in den Vereinigten Staaten? Es ist ein mächtiges Erwachen eines stolzen Gefühls, einst zum deutschen Reiche gehört zu haben, das heute in den Deutsch-Amerikanern rege ist. In Philadelphia begrüßte der in Deutschland geborene Bürgermeister der Stadt die Studienreise der deutschen und österreichischen Vertreter in deutscher Sprache und brante dabei, daß das Deutschtum in den Vereinigten Staaten stark und einflussreich genug sei, um jede mesenfeindliche Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber dem Deutschen Reiche unmöglich zu machen; ein stolzes Wort für den Bürgermeister einer anderthalb Millionenstadt, in der die Deutschen trotz ihrer Stärke sich doch immerhin in einer Minderheit befinden. In den Straßen Chicagos rosten große Wahlsplakate, die sich speziell an die Deutsch-Amerikaner wandten. Der jetzt gewählte Präsident der Vereinigten Staaten, Wilson, der alle Versammlungen nach dem Anschlag auf Roosevelt abgesetzt hatte, fühlte sich doch gedrungen, eine Aussage zu einer Rede aufrecht zu erhalten, die er vor den Deutsch-Amerikanern in New York und Brooklyn hielt, und in der er sich an die Taufmutter der ankommenden Deutschen wandte und sie anredete als Bürger des amerikanischen Volkes, die stolz darauf seien, daß ihre Wiege einst im deutschen Vaterlande gestanden hätte. Berlin in Canada, von Deutschen begründet, sendet in Liebe und Anhänglichkeit an die alte Heimat dem Kaiser bei ihrer Stadterhebung ein Guldigungstelegramm. Überall grüßen die Denkmäler, die den früheren deutschen Geistesleben gesetzt sind; Schiller ist noch heute der Nationalheld der Deutschen jenseits des Wassers, Goethes Standbild steht im Park von Philadelphia, Beethoven und andere werden drüben geehrt wie bei uns, und das hat nicht Meinungsänderungen aus alter Zeit sind, sondern wie mächtig dieses Gefühl bis in die Gegenwart

Fortsetzung des Kampfes.

Die Türkei lehnt die bulgarischen Vorschläge ab.

— Konstantinopel, 21. Nov. (Von unserm Privatkorrespondenten.) Die Pforte hat die bulgarischen Vorschläge nicht angenommen. Rasim Pascha hat Anweisung erhalten, den Kampf fortzusetzen.

* Konstantinopel, 21. Nov. (Wien. Konz.-Bureau.) Die von den vier Balkanstaaten gestellten Bedingungen für den Waffenstillstand und Friedensschluß verlangen den Verzicht auf die ganze europäische Türkei, ausgenommen Konstantinopel.

w. Konstantinopel, 21. Nov. Der Ministerrat beriet seit heute früh über die Bedingungen für den Waffenstillstand und den Frieden, wie sie von dem bulgarischen Ministerpräsidenten übermittelt und von dem russischen Vorkommissar der Pforte mitgeteilt worden waren. Nach dem Ministerrat veröffentlichte die Pforte ein Communiqué, das folgendes besagt:

„In Anbetracht dessen, daß die vorgeschlagenen Bedingungen als unannehmbar befunden worden sind und daß der türkische Generalkommissar beauftragt ist, über die Bedingungen eines Waffenstillstandes zu verhandeln, ist dem Genannten die Weisung erteilt worden, daß er, wenn die Delegierten der kriegführenden Staaten ermächtigt sind, die Bedingungen abzuhandeln, mit ihnen verhandelt, um annehmbare Bedingungen festzusetzen und diese dann hierher mitzutellen. Bis zur Vorlegung entgegenkommender und annehmbarer Bedingungen wird der Krieg fortgesetzt werden müssen.“

London, 22. Nov. (Von unsf. Lond. Bureau.) Ueber die nach der Zurückweisung der bulgarischen Friedensvorschläge zu erwartenden Kämpfe meldet der Konstantinopeler Korrespondent der Daily Mail, daß man nunmehr einen konzentrischen Angriff der Verbündeten auf die Dardanellen erwartet. Die Verbündeten werden die Dardanellenforts vornehmlich zu Wasser und zu Lande angreifen suchen, wobei die griechische Flotte eine wichtige Rolle zu spielen haben dürfte.

London, 22. Nov. (Von unsf. Lond. Bureau.) Der Korrespondent der Daily Mail in Konstantinopel telegraphiert seinem Blatte, daß General v. Hofwächter gestern Abend nach Konstantinopel zurückkehrte. Er erklärte, daß der ganze Stab Mahmud Mukhtar Paschas verwundet worden sei, weshalb er nach Konstantinopel zurückgekehrt sei, da er nicht mehr ausdrücken könne. General v. Hofwächter war dem Stabe Mahmud Mukhtar Paschas zugeteilt. Der Korrespondent der Daily News zeigte dem General die Bekanntmachung, daß die bulgarischen Friedensbedingungen von der Türkei zurückgewiesen worden seien, worauf der General antwortete: Beide sind verurteilt! Was hat es für einen Zweck, noch weiter zu kämpfen? Es ist ja richtig, daß die türkischen Stellungen sehr stark sind und daß die Türken dort manches wieder gut machen, aber sie können doch auf keinen Fall daran denken, die Offensive zu ergreifen. Das gleiche gilt von den Bulgaren, sie können nicht vorwärts und nicht rückwärts.

London, 22. Nov. (Von unsf. Lond. Bureau.) Der Korrespondent der Daily Mail

in Konstantinopel, der gestern dem Evening News hierher telegraphierte, daß Niamil Pascha erklärt hatte, daß die bulgarischen Friedensbedingungen zurückgewiesen wurden, brachete um 7.30 Uhr; er erfährt aus einer Quelle, die er allerdings nicht als die beste bezeichnen könne, die aber nichtsdestoweniger sich sehr unterrichtet gezeigt habe, daß die türkische Regierung nur unter der Bedingung in Verhandlungen eintreten würde, wenn die Souveränität über Thrazien dem Sultan erhalten bleibe, einschließlich von Kirkkisse, Adrianopel, Dedeagatsch am Ägäischen Meere. Was den Status in den sonstigen Teilen der europäischen Türkei betreffe, würde die türkische Regierung bezüglich eines event. Rearrangements mit sich reden lassen.

Eine halbe Stunde später telegraphierte derselbe Korrespondent, daß die Pforte gestern Abend erklärte, sie habe direkte Vorschläge von der bulgarischen Regierung erhalten und habe sich deswegen verpflichtet gesehen, dieselben wenigstens in Erwägung zu ziehen, obwohl von dorthin vollständige Klarheit im Ministerium darüber herrsche, daß die von Bulgarien gestellten Bedingungen unannehmbar seien. Deshalb wurde dann auch sofort wieder der Befehl gegeben, den Kampf wieder aufzunehmen.

Der betreffende Korrespondent meldet weiter, daß die Entwicklung der Dinge ganz plötzlich und unerwartet gekommen sei, und daß darüber in Konstantinopel große Aufregung entstand, umso mehr, als man wenige Minuten nach Bekanntwerden des Entschlusses der Regierung bereits wieder Kanonenendonner in der Richtung von der Thakalidische-Dinie her hörte. Der russische Vorkommissar war es, den die Pforte ersuchte, Bulgarien mitzuteilen, daß die Türkei sich auf die Friedensbedingungen, die ihnen von Sofia aus gestellt wurden, auf keinen Fall einlassen könne.

Die Auffassung der Lage in Berlin.

Die Nachricht, daß die türkische Regierung in der Streitfrage der Behandlung der österreichischen Konfiska endlich den berechtigten Beschwerden Österreichs nachgegeben hat, wird in Berlin begrüßt und als ein weiteres Zeichen der Entspannung der Lage betrachtet. Dieser Zwischenfall darf nunmehr als erledigt angesehen werden, und der Boden zu den weiteren Verhandlungen zum Ausgleich der schwebenden Differenzen ist damit wieder geebnet. Inzwischen stehen die Verhandlungen über den Waffenstillstand vor Thakalidische im Vordergrund des Interesses, und namentlich die Frage, ob die Bulgaren auf den in verschiedenen Resolutionen angebotenen härteren Bedingungen bestehen werden. Soweit wir unterrichtet sind, schreibt die „Allg. Ztg.“, wird die Türkei sich zu solchen Bedingungen schwer verstoßen. Man darf aber annehmen, daß auch in diesem Falle nichts so leicht gelingen wird, wie es gekocht ist. Die letzten Tage haben gezeigt, daß die Sache der Türken nicht so schlecht und die der Bulgaren nicht so gut steht, als das nicht über annehmbare Bedingungen eine Einigung erzielt werden könnte. Der hiesige türkische Vorkommissar Osman Niamil Pascha steht im Begriff, zur Teilnahme an den Beratungen über Waffenstillstand und Frieden nach Konstantinopel abzureisen.

Die Neugestaltung der Balkanhalbinsel.

Aus Belgrader Kreisen, die mit den Balkanpolitikern gute Fühlung haben, erzählt die „Allg. Ztg.“, daß ganz genaue Abmachungen über die Neugestaltung der Balkanhalbinsel nicht getroffen sind. Aufständische Zustimmung zur Aufstellung ist nach allen Meinungen nachgehend. Sie ist das Ja und Amen für die Stellungnahme der einzelnen verbündeten Balkanstaaten zum

Friedensschluß und zur Verständigung der einzelnen untereinander und aller Balkanstaaten mit der Türkei. Man glaubt, Salonik nebst der Halbinsel Chalkidike werde internationales Gebiet unter dem Protektorat der griechisch-orthodoxen Staaten werden, also Anslands, Bulgariens, Serbiens, Montenegro und auch Rumaniens (?), während Konstantinopel mit einem Landgürtel an den Dardanellen und etwas nördlich von Konstantinopel in türkischen Händen bleiben soll unter der Bedingung, daß die Türkei eine Milliarde Franken Kriegsschädigung an die Balkanvölker bezahle.

Die Konferenzfrage.

w. London, 21. Nov. Im Unterhaus fragte Sir Dillwyn Carlisle den Staatssekretär Sir Edward Grey, ob, falls eine europäische Konferenz zur Regelung der türkischen Angelegenheiten nach der Einstellung der Feindseligkeiten zusammenberufen würde, sich dies auf die unmittelbare Ausdehnung des Krieges ergebenden Fragen beschränken oder auch die besonderen Beziehungen der Türkei zu den anderen Staaten umfassen würde. Sir Edward Grey antwortete: Die Frage, ob eine Konferenz abgehalten wird oder nicht, ist von den Mächten noch nicht endgültig entschieden worden. Ich bin daher nicht in der Lage, über ihre mögliche Ausdehnung oder ihr Programm eine Erklärung abzugeben.

Ein Kampf im Schwarzen Meere.

Berlin, 22. Nov. (Von unsf. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: Aus Brarna wird gemeldet, daß vorgestern Nacht ein bulgarisches Torpedoboot den türkischen Kanzer „Hamidieh“ bei Kalesra nördlich von Brarna zum Sinken gebracht habe. Der „Hamidieh“ habe 3 Signale um Hilfe gegeben und sei dann plötzlich gesunken. (Der „Hamidieh“ ist ein geschützter Kreuzer von etwa 3500 t, 1904 erbaut, mit 1200 indizierten Pferdekraften und einer Besatzung von 300 Mann.)

Berlin, 22. Nov. (Von unsf. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Das Marineministerium erhielt die Meldung, daß gestern der Kreuzer „Hamidieh“ im Schwarzen Meer durch 4 bulgarische Torpedoböote angegriffen worden sei. Der „Hamidieh“ und die übrigen Kriegsschiffe hätten die Torpedoböote beschossen und zwei von ihnen zum Sinken gebracht. (Von dem Schicksal des „Hamidieh“ ist in diesem Telegramm nicht die Rede. D. Red.)

Die Schlacht bei Adrianopel.

Berlin, 22. Nov. (Von unsf. Berl. Bur.) Nach Privatmeldungen, die der „Voss. Ztg.“ zugegangen sind, hat vor Adrianopel eine große Schlacht begonnen, an der sämtliche dort stehenden bulgarischen und serbischen Streitkräfte teilnehmen.

Das Proletariat gegen den Krieg.

Berlin, 22. Nov. (Von unsf. Berl. Bur.) Aus Paris wird berichtet: Der zum internationalen Kongreß vorbereitende Parteitag der französischen Sozialdemokraten beschloß nach langer Debatte einstimmig eine Resolution, welche auspricht, daß das Proletariat gegen den Krieg alle gesetzlichen Mittel im Parlament, Aktionen gegen Geheimverträge und für Schiedsgerichte außerhalb des Parlaments, Versammlungen und Manifestationen anzuwenden will. Werde dennoch ein Krieg entfesselt, seien revolutionäre Mittel, wie Generalstreik und Insurrektion gerechtfertigt, um einem Kriege vorzubeugen. Die französische Delegation in Basel wurde, wie der „Vorwärts“ weiter meldet, beauftragt, in vollem Einvernehmen mit der ganzen Internationalen einen einstimmigen Beschluß über eine freiwillige Aktion gegen den Krieg zu fassen.

hineinflammt, das erkennt man aus der Tatsache, daß nach Mitteilungen eines Amerikaners zur Einweihung des Schillerdenkmals in der Stadt Detroit 200 000 Deutsch-Amerikaner zusammengekommen wären, jedoch dieser Tag feiergleichen in der Geschichte der Stadt noch nicht wiederkehren dürfte.

Einstens waren die Deutschen in Amerika ziemlich misachtet. Der Ausdruck „damned deutschmann“ war speziell auf sie gemünzt. Theodor Roosevelt hat in seinem imperialistischen Sinn sich mit Entschiedenheit dagegen verwahrt, daß es „german americans“ gäbe; heute haben sich die Deutschen in einen Rationalverband zusammengeschlossen, dem gerade in den letzten Wochen auch die deutschen Organisationen des Landes bisher noch außenstehenden Staates, Canas, beigetreten sind. Jede Stadt feiert an einem bestimmten Tage im Jahre ihren „Deutschen-Tag“. In Washington allein bestehen 27 deutsche Vereine, in New York erscheinen mehr als ein halbes Duzend Zeitungen in deutscher Sprache. In Cincinnati hat das dortige deutsche Blatt eine Auflage von mehr als 50 000 Exemplaren, und so bewahrt sich auch die deutsche Presse ihren Einfluß auf das Geistesleben der Nation, und zusammen mit dem erwachenden Gefühl der Zusammengehörigkeit der Deutschen steigt auch der politische Einfluß der Deutschen, nachdem sie begonnen haben, die Scheu vor der Beschäftigung mit öffentlichen Dingen abzuwerfen zu lernen. Der jetzt gewählte Gouverneur des Staates New York, Sulzer, ein geborener Italiener, der aber in den deutschen Stiefvater erhielt und dessen Namen annahm, verbot seine Wahl zum Gouverneur dieses wichtigen Staates im Wesentlichen um Anlaß, daß er sich als Deutsch-Amerikaner sah und die Stimmen der Deutschen in Brooklyn hauptsächlich auf sich vereinte. Das Konopelzer Völkchen in der Beherrschung der öffentlichen Stellen wird auch von deutscher Seite durchbrochen, und wenn Wilson sein Wort wahr macht, die Herrschaft der „hölle“ in Amerika zu brechen und dem Antirassismus entgegenzutreten, so wird das politische Leben in Amerika von der ihm jetzt anhaftenden Schladen gereinigt, so werden sich die Deutschen in Zukunft wahrscheinlich noch mehr am politischen Leben beteiligen als bisher.

Was mag den Anschwung, denn ein solcher ist es unabweislich, in den letzten Jahren bewirkt haben?

Nur scheint es, als wären gerade die jüngere Generation sich mehr des Zusammenhanges mit dem alten Vaterlande bewußt, als die ersten, die hinübergingen. Fußt doch die deutsche Auswanderung nach Amerika im Wesentlichen auf jenen, die um die unelendlichen politischen Verhältnisse in dem Deutschland der 40er Jahre des 19. Jahrhunderts willen die Heimat verlassen. Es ist ein konservativer Mann wie Wilhelm von Polenz, der mit Recht das Wort ausspricht, daß man nicht ihnen Schuld geben solle, die damals an der Einheit und Freiheit des Vaterlandes verzweifeln die Heimat verlassen, sondern der Heimat, die damals vielleicht ihre besten Söhne ziehen ließ oder direkt ins Exil hineinstieß. Mit Groll im Herzen haben sie die Reise über den Ozean angetreten. Dieser Groll ist heute noch zum Teil in der zweiten Generation, die inwäsend auch ganz in dem demokratischen Gefühl Amerikas aufgegangen ist, und die hier zu kämpfen hat gegen das Herrbild des Deutschen Reiches der Gegenwart, das ihr leider nicht nur in amerikanischen Zeitungen, sondern auch in manchen deutschen Witzblättern gegeben wird. Spiegelt sich doch in manchen amerikanischen Hirn das Deutschland der Gegenwart noch in der Auffassung, als wenn der Kaiser souverän und allbeherrschend regierte, die geringste Opposition durch die härtesten Gefängnisstrafen niedergeschlagen und das Volk unter der Last der Kriegslastung zusammenbrechend lediglich von Offizieren und Beamten regiert und dirigiert.

würde. In geradezu raffiniertester Weise wird die öffentliche Meinung Amerikas mit solchen Nachrichten gefüttert, die die Schattenseiten der deutschen Entwicklung darstellen. Man kann sicher sein, daß jede Notiz über irgend eine Militär-mißhandlung sofort per Kabel herübergegeben wird, während von all dem, was über Deutschland Gutes zu sagen ist, auf dem Wege der amerikanischen Presse nicht allzuviel in die öffentliche Meinung hinüberdringt.

Das alles waren Widerstände, die einen sich Sicherheiten der Deutschen in Amerika gegenüberstanden. Daß sie überwunden wurden, dazu trug aber schließlich doch bei die gewaltige Stellung, die sich Deutschland erlangt hat. Denn der Amerikaner, der alles gern mit großen Ziffern malt, konnte an der Tatsache doch schließlich nicht vorbei, daß Deutschland heute im Welt-handelsverkehr an zweiter Stelle steht, und daß der Kampf um die weltwirtschaftliche Entwicklung im 20. Jahrhundert zwischen den Vereinigten Staaten, Deutschland und England ausgefochten wird. Er rühmt, daß Deutschland die stärkste Armee der Welt besitze. Es imponierte ihm, wie dieses Deutschland sich dazu eine starke Kriegs- und Handelsflotte schuf. Er durchkreuzt den Ozean mit Booten auf deutschen Schiffen, weil Hagap u. Lloyd die ersten Schiffsahrtsgesellschaften der Welt sind. Er sah im Verlauf des letzten Vierteljahrhunderts, wie Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung verhältnismäßig stärker anwuchs, als diejenige Englands und wie jedes Vorkriegsjahr, jedes gigantische Emporwachsen eines einzelnen Industriezweiges ihm Achtung abräumte, so mußte er diese Achtung vor allem da innerlich bezeugen, wo ein großes Volk in der Weise wirtschaftlich in die Höhe stieg, wie es das Deutsche Reich getan hat. (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 22. November 1912.

Die Besteuerfrage.

Die Denkschrift des Reichsfinanzamtes zur Besteuerfrage ist fertiggestellt worden und wird den verbündeten Regierungen übermittelt werden. Die umfangreiche Denkschrift erörtert alle Möglichkeiten, die zu einer Lösung der Besteuerfrage führen könnten. Das Reichsfinanzamt nimmt zu keiner der besprochenen Lösungsmöglichkeiten Stellung, beschränkt sich vielmehr darauf, den verbündeten Regierungen die verschiedenen Wege zu bezeichnen, die in der Besteuerfrage gangbar sind. Unter anderem finden auch die bekannten Vorschläge des Abg. von Dewig eingehende Würdigung. Die Denkschrift wird im Reichsamt des Reichsfinanzamtes zur Besprechung gelangen, und erst dann wird der Reichsminister mit dem Antrage Preußens vor den Bundesrat treten. Die Besprechung der leitenden Minister in Berlin über die Besteuerfrage dürfte der täglichen Rundschau zufolge voraussichtlich erst kurz vor Weihnachten erfolgen.

Die christlichen Gewerkschaften zur päpstlichen Enzyklika.

In Köln tagte gestern in achttägiger Sitzung im Vortragssaal der Bürgergesellschaft der Ausschuss des Gesamt-Verbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, um zu der Loge, wie sie durch die päpstliche Enzyklika Singulari quadam geworden ist, Stellung zu nehmen. Der Ausschuss beschloß, in Aktion und zum Abschluß der Angelegenheit einen außerordentlichen Gewerkschaftskongress einzuberufen, und zwar für Dienstag, 26. November, vormittags 10 Uhr nach Essen

in Städtischen Saalbau. Der Ausschuss des Gesamt-Verbandes der christlichen Gewerkschaften ist ein aus etwa 40 Arbeiterführern bestehendes Gremium, in dem alle angeschlossenen Verbände durch ihre Vorstehenden und Redakteure vertreten sind. Im Ausschuss herrschte über die Absicht, einen Kongress abzuhalten, wie auch über die Beurteilung der Loge vollkommene Uebereinstimmung. (Wie man die neue Loge ansieht, wird freilich nicht gesagt.) Als Tagesordnung des Kongresses ist vorgesehen: 1. Konstituierung, 2. die päpstliche Enzyklika und die christlichen Gewerkschaften. Ueber diesen Punkt wird der Generalsekretär der christlichen Gewerkschaften, Herr Stegerwald-Köln, das Referat halten. Zutritt zum Kongress haben nur Inhaber von Karten. Karten sind durch das Gewerkschaftsbureau des Gesamt-Verbandes, Köln, Eintrachtstraße 147, zu beziehen.

Zum Jesuitengesetz.

Der bayerische Antrag auf eine authentische Auslegung des Begriffes „Lebensfähigkeit“ soll noch vor dem Zusammentritt des Reichstages im Bundesrat zur Verabschiedung gelangen. Die Möglichkeit der Verabschiedung ist allerdings noch nicht sichergestellt, da sich die ganze Angelegenheit noch stark im Rückstände befindet. Es liegt dem Bundesrat außer den bekannten Eingaben der deutschen Bischöfe um vollständige Aufhebung des Jesuitengesetzes ein Vorschlag der preussischen Regierung zum bayer. Antrage vor. Die von der bayerischen Regierung hierzu eingeforderten Gegenäußerungen werden, wie der Berliner Lokal-Anzeiger erfährt, noch erwartet.

Der Geburtenrückgang, eine internationale Erscheinung.

Nach einer statistischen Zusammenstellung von Dr. Rost in der Sozialen Kultur ist der Geburtenrückgang eine Erscheinung, die sich auf alle Kulturstaaten der Erde erstreckt. In Deutschland entfielen auf 1000 Einwohner noch in dem Jahrzehnt 1871/1880 39,1 Lebendgeburt, im Jahre 1909 nur noch 31,4 im besten Falle es unter den 7 größeren Bundesstaaten noch in Bayern mit 32,5 Geburten, am schlechtesten in Elsaß-Lothringen mit 26,4 Geburten. Im selben Zeitraum ist die Geburtenziffer zurückgegangen in Frankreich von 35,4 auf 29,6, in Belgien von 32,2 auf 29,1, in England und Wales von 35,4 auf 25,6, in Dänemark von 31,4 auf 28,3, in Rußland von 49,3 auf 48,0 (im Jahre 1904), in Oesterreich von 39,0 auf 33,6 (im Jahre 1906), in Ungarn von 44,3 auf 37,0, in der Schweiz von 30,8 auf 26,3, in Serbien von 40,5 auf 38,3, in Italien von 36,9 auf 32,4. In ähnlicher Weise hat die Bevölkerung auch in den außereuropäischen Kulturstaaten abgenommen. Zugewonnen hat sie nur in Rumänien von 35,0 auf 41,7.

Deutsches Reich.

Das Zeppelin-Luftschiff über Eberneß hält England noch immer in Furcht und Schreden. Im englischen Unterhause wiederholte gestern, wie uns aus London telegraphiert wird, der Unionist B. Josephson S i d s heute seine Frage, ob am Abend des 14. Oktober ein Zeppelin-Luftschiff über Eberneß geflogen ist. Der Marineminister Churchill erwiderte, er habe Nachforschungen anstellen lassen und in Erfahrung gebracht, daß am 14. Oktober ungefähr um sieben Uhr abends ein unbekanntes Luftfahrzeug über Eberneß geflogen worden sei. Man habe nahe bei Eberneß ein Leuchtfeuer aufflammen lassen, doch sei das Fahrzeug nicht dort gelandet. Es waren keinerlei Merkmale vorhanden, die auf die Nationalität des Fahrzeuges hätten schließen lassen können.

Badische Politik.

Die Arbeit der Zweiten Kammer 1911/12.

Karlsruhe, 21. Novbr. Die Präsidenten Robert Koch am Schluß der heutigen Sitzung in seinem Ueberblick über die abgelaufene Session des Landtages bekannt gab, wurden im ganzen 108 öffentliche Sitzungen abgehalten, wovon 120 (1909/10). Die Budgetkommission hielt 46 (1909/10) 59), die Petitions- und Beamtenkommission 35 (43), die Kommission für Eisenbahnen und Straßen 22 (17), die Kommission für Geschäftsverteilung, Archivariat und Bibliothek 16 (6), die Kommission für Justiz und Verwaltung 25 (44) und die Wasserrecht-Kommission 8 (0) Sitzungen ab, zusammen 150 (169) Kommissionssitzungen. Ferner sind eingegangen: von Seiten der Regierung 25 (1909/10: 35) Gesetzesentwürfe, Staatsverträge und Dekretentwürfe, 7 (10) Nachweisungen und Rechnungen, 4 (5) Budget und Budgetnachträge; aus der Mitte des Hauses 29 (46) Gesetzesentwürfe und selbständige Anträge, 20 (15) Interpellationen, zusammen 85 (111) Gegenstände. An Petitionen sind eingegangen: 306 gegen 361 (1909 bis 1910) davon wurden zugewiesen: der Petitionskommission 131, der Budgetkommission 38, der Kommission für Eisenbahnen und Straßen 54, Sonderkommissionen 81, keiner Kommission, weil zu spät eingegangen 4. Zwei Petitionen (der beiden Eisenbahnerverbände) wurden geteilt, also jede zwei verschiedenen Kommissionen überwiesen. Erledigt wurden 204 Petitionen und zwar durch: Empfehlung Ueberweisung 73, Ueberweisung zur Kenntnisnahme 41, Uebergang zur Tagesordnung 73, Ueberweisung teils empfehlend, teils zur Kenntnisnahme, teils Uebergang zur Tagesordnung 2, Ueberweisung teils empfehlend, teils Uebergang zur Tagesordnung 4, Ueberweisung nach § 61 der Ges.-Ordn. 9, zurückgezogen wurden 4, gegenstandslos wurde 1, unerledigt geblieben: 37.

Von den an die Kammer gelangten Beratungsgegenständen sind, abgesehen von den noch obigen unerledigten Petitionen und einigen zurückgezogenen Anträgen und Interpellationen, unerledigt geblieben: Denkschrift über die Vereinigung der Staatsverwaltung, Antrag der Abg. Benedek und Gen., die Erneuerung der Wahlkreiseinteilung unter Einführung der Verhältniswahl für den Reichstag betr.; Interpellation der Abg. Schmidt-Singen u. Gen. und der Abg. Kolb u. Gen., die Zahlungseinstellung der Bauunternehmer Firma Gll am Bahnhau Singen-Neuren betr.; Interpellationen der Abg. Kolb u. Gen. und der Abg. Ruster u. Gen., die Änderung der Beschnett betr.; Interpellationen der Abg. Ruster u. Gen., die Erteilung des Religionsunterrichts durch die Lehrer betr. Dabei wird unter Bezugnahme auf die Befanntgabe in der 106. Sitzung vom 17. Juli 1912 bemerkt, daß die unerledigt gebliebene Petition von Donauschingen und anderen Orten bezüglich der Randenbach nicht als zu spät eingekommen unerledigt blieb, sondern deshalb, weil es der Regierung nicht möglich war, die Prüfung aller mit dieser Petition zusammenhängenden Fragen noch rechtzeitig zum Abschluß zu bringen. So lautete die seinerzeit erteilte Anzeige des Herrn Vorsitzenden der Kommission.

Sollerleichterung bei der Fleischzufuhr.

Karlsruhe, 21. Nov. Die „Karlsruher Zeitung“ teilt mit: Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 10. Oktober 1912 den Gesetzentwurf, betreffend vorübergehende Sollerleichterung bei der Fleischzufuhr beschlossen. Nach diesem Gesetzentwurf wird der Bundesrat ermächtigt, für die Zeit bis zum 31. März 1914 mit Wirkung vom 1. Oktober 1912 ab an Gemeinden, die frisches, auch gefrorenes Fleisch von Rind aus dem Ausland für eigene Rechnung einführen und unter Einhaltung der vom Bundesrat vorzuschreibenden Bedingungen zu angemessenen Preisen an die Verbraucher abgeben, den nach

Geniilton.

Wie sich Napoleons Flucht aus Rußland in seinen Briefen spiegelt.

Napoleons tragischer Rückzug durch die Schneefelder Rußlands, dessen hundertjährige Erinnerung in diesen Kobdenbertagen besonders lebendig in uns aufsteigt, war trotz des völligen Zusammenbruchs der großen Armee eine strategische Meisterleistung, was auch berufenen Beurteiler, so Clausewitz, anerkannt haben. Bewundernswert ist, wie der Franzosenkaiser in seinen Briefen, Instruktionen und Erlassen auch im höchsten Unglück noch nichts verloren gibt, wie er mitten im Chaos der Vernichtung seine Weisheit und sein unerschütterliches Vertrauen auf seinen Stern bewahrt. Wie die geschichtlichen Ereignisse im Spiegel seines Geistes eine höchst persönliche Färbung und Fassung gewinnen, läßt sich in interessanter Weise aus der Sammlung von Napoleons-Briefen erkennen, die Friedrich Schulte in den nächsten Tagen im Insel-Verlag erscheinen läßt.

Vertrauen geben, daß der Kaiser während seiner Winterquartiere in der Mitte eines befreundeten Volkes ist; 2. die Armee in einem befreundeten Lande einquartieren, sie ihren Hilfswesen für Bekleidung und Ausrüstung möglichst nahe bringen; 3. sich in eine Stellung bringen, welche die Friedensverhandlungen, die der Kaiser führt, dadurch unterstützt, daß sie St. Petersburg bedroht; 4. die Wasserehre auf der Höhe halten, auf die sie diese glorreiche Kampanie gebracht hat. In einer offiziellen Mitteilung an den Herzog von Bassano, dem Minister des Auswärtigen, heißt es am 16. Oktober: „Der Kaiser denkt, daß seine Winterquartiere in den ersten Novemberwochen zwischen Smolensk, Rinsk und Mohilew bezogen werden. Er entschließt sich zu dieser Bewegung, weil Moskau, das nicht mehr existiert, für seine künftigen Operationen keine militärische Stellung mehr ist. Die Armee wird sich in Smolensk auf ein befreundetes Land stützen können, das für all ihre Bedürfnisse aufkommt, und der Kaiser wird in der Lage sein, seine Vorbereitungen für den Feldzug nach Petersburg zu treffen und sich überausbun zu begeben, wo seine Gegenwart sich notwendig erweist.“ Am 19. kommt folgende Notiz an Bassano: „Die Armee ist auf dem Marsch. Man wird sich morgen entschließen, den Arsenal in die Luft zu sprengen und entweder über Kaluga oder Wjasma zu marschieren, um vor der großen Kälte anzukommen und die Winterquartiere zu beziehen. Uebrigens geht alles gut.“ Der Kaiser freut sich über die guten Nach-

richten, die ihm die Gräfin von Montesquiou, die Erzherbin des Königs von Rom, von seinem kleinen Sohne mitteilt. Seine große Sorge ist nur der Proviant. Unterdessen entwickelt sich der Rückmarsch immer furchtbarer; am 22. November gibt er in Tolotschin den Tagesbefehl, die Bagage zu verringern: „Jeder höhere Offizier oder Verwaltungsoffizier, der mehrere Wagen hat, hat die Hälfte davon verbrennen zu lassen und die Pferde dem Artilleriepark zur Verfügung zu stellen.“ Nach dem Uebergang über die Beresina meldet er dem Herzog von Bassano stolz seinen Sieg und sagt die „schimpfliche Unfähigkeit“ des Marschalls Victor und die schlechten Operationen des Fürsten Schwarzenberg an. „Ohne diese Zwischenfälle wäre ich in Smolensk, Witebsk, Orscha und Mohilew geblieben.“ Einige Maßregeln müssen ergriffen werden: „Schiden Sie und Lebensmittel. Brot Zwieback entgegen. Sorgen Sie für gute Exekutionsmannschaften, die Polizeibehörde auszuüben und die Nachzügler festzunehmen haben; ich habe deren mehr als 40 000, die aus Nachzügelmangel und wegen der Strapazen und der Kälte als Vagabunden oder besser gesagt als Räuber ihres Wegs ziehen. Wenn man uns in Wjasma nicht 100 000 Rationen Brot geben kann, dann tut mir diese Stadt leid. Ganz reichliche Lebensmittel sind allein in Wjasma, alles in Ordnung zu bringen. Der Gouverneur kann mir entgegenkommen, um mich über den Stand der Dinge zu unterrichten. Die Armee ist glücklich ermattet. Sie hat nur 45 Tage Marsch hinter sich.“ In seinen Instruktionen für den Herrn von

Montesquiou, den er nach Paris schickt, besteht Napoleon dem Abgesandten, überall das Eintreffen von 10 000 russischen Gefangenen und den an der Beresina erlangten Sieg zu melden, wo wir 6000 Russen gefangen genommen und 8 Fahnen und 12 Geschütze erobert haben.“ In die deutschen und französischen Zeitungen soll folgende Meldung eingerückt werden: Herr von Montesquiou, Adjutant des Fürsten von Reichstädt, ist durchgereist; er ist der Ueberbringer der Nachricht vom dem Sieg an der Beresina, den der Kaiser über die vereinigten Armeen des Admirals Tschitschagow und des Generals Wittgenstein davongetragen hat. In gebaltnerem, aber ebenfalls sehr zuverlässigem Tone sind Mitteilungen an König Friedrich Wilhelm von Preußen und König Friedrich von Dänemark gerichtet. An Friedrich Wilhelm schreibt er während der harrigen Fahrt nach Paris aus Dresden über seine Abreise vor Moskau und berichtet ihm seines Vertrauens und seiner Hochachtung. Dem Dänenkönig gegenüber betont er, daß alle russischen Nachrichten gänzlich falsch seien: „Der Feind ist immer geschlagen worden und hat meiner Armee keinen einzigen Adler, keine einzige Kanone weggenommen. Am 7. November ist außerordentliche Kälte eingetreten; keine Straße ist mehr gangbar gewesen; 30 000 Pferde sind uns zwischen dem 7. und 16. zugrunde gegangen. Ein Teil unserer Bagage- und Artilleriewagen wurden zerbrochen und zurückgelassen; unsere Soldaten, die nicht recht gewohnt sind, sich gegen die Kälte zu schützen, konnten einen Frost von 18 bis 27 Grad nicht aushalten. . . . Ich werde im Früh-

Zs. 108 des Zolltarifs erhobenen Eingangszoll ist auf einen Betrag zu erstatten, der sich ergibt, wenn anstatt der Zollfüße von 85 oder 97 M. er Zollfuß von 18 M. für den Doppelgatter ungrunde gelegt wird.

Bürgermeisterwahl in Sigen.

Sigen, 21. Nov. Gestern Abend fand eine Versammlung der Bürgerausschussmitglieder in Sachen der Bürgermeisterwahl statt. Von Seiten der vereinigten liberalen Parteien wurde als Kandidat Rechtsanwalt Thorebecke aus Karlsruhe proklamiert.

Die Situation der national-liberalen Partei Badens.

Herr Landgerichtsdirektor Obkircher, dessen unbedingter Energie nicht zuletzt die Durchsetzung des Großblodgedankens in Baden auch gegen Widerstände aus den eigenen Reihen zu danken ist, hat in einer neuen Wochenchrift „Der Pantber“ eine sehr lehrreiche Studie über den Großblod geschrieben.

Der bevorstehende national-liberale Parteitag in Offenburg wird diese Arbeit leicht und mühelos vollenden. Heute schon aber mag es notwendig erscheinen, den Verdacht von Unstimmigkeiten innerhalb der Partei zu beseitigen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. November 1192.

Fleischnahrung und Pflanzennahrung.

Die zuverlässige Überzeugung, daß ein Univeritätsprofessor wieder das Interesse der Vegetarianer Propaganda macht, sondern daß er lediglich die objektiven Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen vorträgt, hatte wohl in erster Linie die zahlreiche Zuhörerschaft bewogen.

Die Ernährung bedarf in zweifacher Weise einer Untersuchung, in ihrer Beziehung zum Gesamtorganismus und zum Verdauungsapparat. Die Höhe der für den Menschen erforderlichen Wärmeeinheiten läßt sich wissenschaftlich ziemlich genau feststellen.

Schwerer Muskelarbeit der Fall — so kann er seinen Bedarf an Eiweiß vollständig decken durch vegetabilische Nahrung und bedarf des fleischigen im allgemeinen nicht. Seit aber die Maschine die Muskelarbeit vielfach verdrängt hat, ist der Bedarf an Wärmeeinheiten gestiegen und somit die Deckung des Eiweißbedarfes durch vegetabilische Nahrung allein vielfach unmöglich geworden.

Es gibt eine zweifache Lösung dieser Schwierigkeit: einmal die hauptsächlich in Amerika verbreitete Ernährungsweise: Fleisch, Salat, frisches Gemüse, Obst, das erstere zur Deckung des Bedarfs an Eiweiß, die drei letzteren zur Deckung des Bedarfs an Cellulose.

Die Mannheimer Pferderennen.

erfahren nächstes Jahr hinsichtlich der Termine ausnahmsweise eine kleine Verschiebung. Veranlassung hierzu gab das früh liegende Pfingstfest. Nach der seit einigen Jahren üblichen Norm, die sich sehr bewährt hat, wäre der dritte Rennstag an welchem die Große Badenia gelassen wird, auf den Pfingstsonntag gefallen.

Jahr mit einer Armee auszurüsten, die härter sein wird, als die Große Armee zu Beginn des Feldzuges gewesen ist.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Drei Lehrkräfte unserer Hochschule für Musik, Fräulein Johanna Hilliger und die Herren Karl Hermann Dehler und Karl Müller, gaben gestern im Kasino einen gut besuchten Vortragabend.

namentlich im schwärmerischen Andante, das der Komponist mit den Worten vernahm: „Der Abend dämmert, das Mondlicht scheint, Da sind zwei Herzen in Liebe vereint Und halten sich fest umfangen“.

Soloerläutern unseres Hoftheaters. Die schönen Herrn Karl Müller, der ja vor dem Pfingsten die langjährige Erfahrung und Übung als Kammermusikspieler voraus hat, besonders als guten Waldhornintendanten.

Theater-Notiz.

Infolge Abgabe von Fräulein Elvira vom Hoftheater in München findet anstatt, wie angekündigt, „Samson und Dalila“ eine Aufführung von „Hoffmanns Erzählungen“ statt.

16 000 Mark usw. Auch die einfacheren Flocken wurden bei Preisrückgängen beachtet, so daß jetzt kein Rennen unter 3000 Mark mehr gelassen wird.

Demnach wird mit einer gründlichen Dämpfung des ganzen Geläufes energisch begonnen, so daß zum Mai wieder eine einwandfreie Bahn zu erwarten ist. In gleicher Zeit werden auf Wiesentischen der Rennbahn mit vier verschiedenen Dämpfungsmitteln umfangreiche Probeversuche angestellt, um zu sehen, welche Dämpferart für den lehmigen Boden des Geläufes am besten sich bewährt.

Vom Hofe. Nach einem Aufenthalt von zehn Wochen haben der Großherzog und die Großherzogin mit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg vorgestern vormittag Badenweiler verlassen und sich nach Karlsruhe begeben.

Erdensauszeichnungen. Der Großherzog hat den nachgenannten Herren die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen Groß-Ordensbadischen Haus- und Ordenskreuzes des Herzogs Peter Friedrich Ludwig erteilt und zwar: für das Ehrenkreuz: dem Geheimen Kommerzienrat Dr. Reih; für das Ehrenkreuz: dem Rechtsanwalt Wasserhagen und für das Ehrenkreuz: dem ersten Bürgermeister Ritter in Mannheim.

Prinz Heinrich von Preußen ist am Mittwoch nach zu Besuch am Hofe. Dose eingetroffen. Hinter dieser einfachen Mitteilung verbirgt sich eine solche Summe von Energie, Willenskraft und Ausdauer, daß man über die Leistung erstaunt sein wird, wenn man erfährt, daß der Prinz am Mittwoch früh 4 Uhr mit seinem Auto nur in Begleitung eines Chauffeurs abgefahren und während der ganzen Fahrt, die bis gegen 1 Uhr nachts, wo der Prinz in Darmstadt eintraf, ohne Unterbrechung, bis auf wenige Minuten, die zu reichem Vesper verwendet wurden, also über 20 Stunden, am Steuer saß und den Wagen selbst lenkte.

National-liberaler Verein. Die Vereinsmitglieder werden gebeten, den heute Abend im Café „Germania“ (C 1, 10) hinterer Saal, stattfindenden Vortragsabend des Jung-liberalen Vereins recht zahlreich zu besuchen. Herr Privatdozent Dr. Wätjen (Heidelberg) spricht über das aktuelle Thema „Kolonialpolitik“.

National-liberaler Bezirksverein Lindenhof. Samstag, den 28. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet im „Tivol“, Remerschloßstraße 12, eine Versammlung statt. Herr Dr. Bernhard Weber hat einen Vortrag über die wichtige Frage „Kinematograph und Erzie-“

zur „Karmen“-Aufführung am nächsten Sonntag werden die Karten zum 4. Rang morgen, Samstag, vormittags von 10 Uhr ab, an der 4. Rangtasse (gegenüber A 3) ausgegeben. Die Karten-Ausgabe zu den übrigen Plätzen erfolgt an der Tageskasse 1. In den Balkon-Gastspielen auf schriftliche Bestellung reservierten Karten sind bis heute nachmittags 5 Uhr zu erwerben.

Konzertnotiz.

Auf dem bräutigen Programm von Madame Ida Stari befinden sich wertvolle Proben aus der Entstehungszeit und der mittleren Periode des alt-italienischen Solosanges, ferner auch aus der Zeit des Niederganges der Oper, als die solistischen Leistungen allmählich in die konzertierende Art („canto concertato“) übergingen.

Priz du Nordeloid: Scarpa - Arias, Priz Saint Claude: Bachelor's Knight - Ormuz, Priz du Périgord: Kurwenal - Libretto 2, Priz de la Guenno: Stall Bell-Picard - Waldshut, Luftschiffahrt.

Der Braunschweiger Verein für Luftschiffahrt beschloß die Errichtung einer Luftschiffhalle und die Errichtung eines Flugplatzes. Die Anregung hierzu hat der Herzogregent Johann Albrecht gegeben, der durch Luftfahrten sein Interesse für die Scppelin-Luftschiffahrt bekundet hat.

Kiastif. Rene Opler der Kiastif. Der Illiger Brenn, wie aus Reims gemeldet wird, mit seinem Eindecker abgefliegen. Er war sofort tot. Der Unteroffizier-Flieger Laurent ist in Stamps aus hundert Meter Höhe abgestürzt und nach einigen Stunden verschieden. Ein ihn begleitender Flugkapitän erlitt nur leichte Verletzungen.

Rafenspiele. *Hocher-Abteilung des Vereins für Rosenspiele Mannheim. Der Vorstand der Hocher-Abteilung des Vereins für Rosenspiele (ehemals Mannheimer Hocher-Club) legt sich für die Saison 1913-1914 zusammen: 1. Vorsitzender: C. M. Weg, 17, 18; Schriftführer: Dr. Ernst J. Benschelmer, L. 12, 18; Spielführer: R. W. Pirde, 16, 17; Beisitzer: H. D. Steber, St. Duppelheimer, Prof. Babel, Dr. Rosenfeld. Sämtliche Korrespondenzen (sowohl in Verwaltung als in Spiel-Angelegenheiten) bitten wir an Herrn Dr. Ernst J. Benschelmer, Mannheim, L. 12, 18, zu richten.

Von Tag zu Tag.

Mistiges Drama. w. Paris, 22. Nov. In der Rue d'Orsel auf dem Roumairre spielte sich gestern abend ein lustiges Drama ab. Der Handlungsleiter Julol Adertel seine Frau, die einen Scheidungsprozess gegen ihn angedreht hatte, überließ sie und seinen Schwager durch Klintenschiffe, verwandelte eine Mieterte des Hauses und entließ sie dann im Keller, indem er sich 2 Revolverkugeln in den Kopf jagte.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Bürgerwahlen.

Mankstadt, 21. Nov. Gestern abend fand eine gemeinsame Sitzung der Delegierten der Nationalliberalen und der Fortschrittlichen Volkspartei statt. Man erzielte eine gemeinsame Ausstellung der Kandidatenliste zur Bürgerwahlenwahl im Verhältnis 2 zu 1 und fand die Nominierung der Kandidaten gleich. Die Wahlen zum Bürgerwahlen finden nun wie folgt statt: Für die 3. Wählerklasse auf eine Amtsdauer von 6 Jahren: Donnerstag den 5. Dezember, nachmittags von 4 bis 8 Uhr; für die 2. Wählerklasse auf eine Amtsdauer von 3 Jahren: Freitag den 6. Dezember, nachmittags von 4 bis 8 Uhr; für die 1. Wählerklasse auf eine Amtsdauer von 6 Jahren: Samstag den 7. Dezember, nachmittags von 4 bis 8 Uhr; für die 2. Wählerklasse auf eine Amtsdauer von 3 Jahren: Montag den 9. Dezember, nachm. von 4 bis 8 Uhr; für die 1. Wählerklasse auf eine Amtsdauer von 6 Jahren: Dienstag den 10. Dezember, nachm. von 5 bis 7 Uhr; für die 1. Wählerklasse auf eine Amtsdauer von 3 Jahren: Mittwoch den 11. Dezember, nachm. von 4 bis 8 Uhr.

Die Sonntagsruhe in der Rheinschiffahrt.

Koblenz, 21. Nov. Heute findet im Oberpräsidium über die Ausdehnung der Sonntagsruhe in der Rheinschiffahrt eine Beratung statt. Es nehmen daran teil Vertreter der an der Rheinschiffahrt beteiligten Staaten Preußen, Bayern, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen, Vertreter des Reichsamts des Innern, u. a. der Ministerialdirektor Caspar, außerdem Vertreter des Oberpräsidiums, der Rheinstromverwaltung, des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen, des Barikuliererschiffverbands. Die Verhandlungen sind vertraulich.

lang Herr Hofopernsänger Joachim Kromer mit Köhner, kraftvoller Stimmfaltung einige Lieder, so „Das Schloß am Meer“ (Krafft) und „Graf Eberstein“ (Wöbe). Am Flügel begleitete begut und anscheinend Herr Kapellmeister Robert Erdmann. Später sang Herr Kromer noch „Siegfrieds Schwert“ (Blüddemann), welche Komposition er besonders fein im Stimmungsgelände zu erschöpfen vermochte. Ehrerquickend war die einfache Weise „Ich halt' einen Kameraden“, für die dem Sänger, ebenso wie bei den anderen Darbietungen reichlicher Beifall gezollt wurde. Herr Hofkapellmeister Kolmar deklamierte mit bekannt vornehmer dramatischer Agentierung die Dichtungen Woland, „Vertand de Vorn“ und „Des Sängers Fluch“, welche Darbietungen den Beifall geradezu spontan heraufschafften. Ebenso gehalten waren „Schwäbische Kunde“, „Die sieben Heber“ und „An die Volkvertreter“. Mit herzlichem Worten dankte Herr Stadtrat Vogel den Mitwirkenden des Abends und schloß um 11 Uhr die Veranstaltung.

Mathematische Nachrichten.

Als Nachfolger Gustav Schmolters an der Berliner Universität wurde der Nationalökonom Prof. Heinrich Dertner von der Technischen Hochschule in Charlottenburg berufen.

Die Krankheit des Jarewitsch.

Berlin, 22. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird telegraphiert: Die Krankheit des Jarewitsch, der, wie der Korrespondent des „Wost. Blg.“ aus unbedingt sicherer Quelle erfährt, in überhöflicher Cognits und Haemophilie besteht, schließt die Hoffnung auf eine sichere Heilung aus. Jedoch wird der Jarewitsch jede physische und geistige Anstrengung vermeiden müssen, wodurch sein Bildungsgang gestört wird. Die Thronfolgefrage bildet daher in Jarosloje Selo der Gegenstand eingehender Besprechung. Eine Entscheidung ist indessen noch nicht erfolgt.

Votschaffer Pansa.

Rom, 21. Nov. Dem italienischen Votschaffer in Berlin, Grafen Pansa, ist auf sein Ersuchen der Abschied bewilligt worden. Die Regierung hat ihm bei diesem Anlaß ihre höchste Zufriedenheit für seine langjährigen ehrenvollen Dienste ausgedrückt. Der Generalsekretär des Ministeriums des Äußern, Dollati, ist zum Votschaffer in Berlin, und der bevollmächtigte Gesandte de Martino zum Generalsekretär im Ministerium des Äußern ernannt worden.

Berlin, 21. Nov. Die Nachricht, daß der hiesige italienische Votschaffer Pansa von seinem Posten, den er seit Anfang 1907 innehatte, zurücktritt, bringt insofern keine Neuigkeit, als der verdiente Diplomat bereits im letzten Frühjahr die Absicht des Rücktritts geäußert hat. Der scheidende Staatsmann, der im 68. Lebensjahre steht, und seit 1865 dem diplomatischen Dienste seines Landes anhängt, hat sich mit Hingebung und Erfolg der Pflege der guten Beziehungen innerhalb des Dreibundes gewidmet, und man darf wohl sagen, daß er viel dazu beigetragen hat, daß von jenen Bestimmungen, wie sie zu Beginn des Tripoliskrieges manchmal in der Presse Ausdruck fanden, nichts mehr wahrzunehmen ist. Der Votschaffer gedenkt, sich nach seinem Rücktritt der Bewirtschaftung seiner Güter zu widmen.

Zur Ermordung Canalejas.

Madrid, 22. Nov. In der Kammer verhandelte der Traditionsist Senante die Interpellation über die Ermordung des Ministerpräsidenten Canalejas und forderte die Regierung auf, die anarchistischen Verbrechen energisch zu unterdrücken. Er glaube, der Mord sei auf einen politischen Feldzug zurückzuführen, in dem ein Ausländer der Anführer war. Hier am Parlament seien Abgeordnete, die von der öffentlichen Meinung als moralisch unverantwortlich für die Tat bezeichnet werden. Ministerpräsident Romanones erwiderte: Die Regierung werde alle gesetzlichen Mittel anwenden, um die Wiederkehr solcher Mordtaten zu verhindern, es sei unnötig, zu Ausnahme-Maßregeln zu greifen. Der Deputierte Senante verlangte darauf Maßnahmen gegen die Deputierten, die solche Mordanschläge billigten. Die Anarchisten seien offensichtlich organisiert. Romanones antwortete: Die Regierung werde nicht übergesetzlich handeln. Außerdem erhob sich unter großer Bewegung des Hauses Pablo Iglesias, auf den die Beschuldigungen Senantes persönlich gemünzt waren. Er erklärte, die Konserwativen suchten die Tat, für die er nicht verantwortlich sei, zu einer politischen Waffe umzuschmieden. Er habe das Attentat gegen politische Persönlichkeiten nie gelehrt. Senante zitierte darauf eine Stelle, die diese Behauptung widerlegen sollte. Pablo Iglesias verurteilte darauf den Mordanschlag gegen Canalejas, der ein Opfer seines Ehrgeizes geworden sei. Er habe niemals einen Anschlag gegen Canalejas oder seiner Parteigänger inspiriert. Obzwar, der Führer der Republikaner, erklärte, seine Partei verdamme den politischen Mord. Ministerpräsident Romanones stellte fest, daß alle Parteien einig seien in dem Abscheu vor der Mordtat. Die Regierung werde die Gesetze mit Nachdruck anwenden.

Der Balkankrieg.

Die Friedensbedingungen.

Berlin, 22. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: Eine Persönlichkeit, die mit der Hoforte in Verbindung steht, und von deren Entschlüssen unterrichtet ist, erklärte, Adrianopol, Szatari und Janina würde die Hoforte wohl räumen, wie überhaupt die Bestimmungen der Verträge von San Stefano anerkennen, wenn Jilich der Linie Midia - redtes Ergene-Wfer - Maritima-Landung den Türken der Bestland gesichert und auf den Einmarsch in Konstantinopel, der wegen der Cholera ohnehin fraglich erscheint, verzichtet würde. Eine weitere Hauptbedingung der Hoforte wäre die Autonomie Albanien, auf das die Verbündeten ihre Absicht aufweisen müßte. Auch auf eine Kontri-

bution dürfte sich die Hoforte kaum einlassen und die Thakataldische-Linie nur räumen, wenn der Hofort keine übertriebenen Forderungen stellt. Jedenfalls müßte Konstantinopel dem türkischen Reiche verbleiben. Wenn es auch schwer sei, gegen einen triumphierenden Feind, dessen mächtiger Bundesgenosse die Cholera geworden ist, weiter zu kämpfen, so werde die Türkei die Operationen fortsetzen, wenn die unerfüllbaren Bedingungen aufrecht erhalten würden.

Eine Legende.

Paris, 22. Nov. Der Sonderberichterstatler des „Matin“ telegraphiert aus Belgrad, daß trotz der zahlreichen Abmachungen, die die verbündeten Balkanstaaten untereinander getroffen haben, die von ihnen beanspruchten Gebietssteile nicht festgelegt seien. Es werde beträchtlicher Geschicklichkeit bedürfen, damit unter ihnen keine Mißlichkeiten hervorgerufen würden. Derselbe Berichterstatler meldet, daß die Serben den österreichischen Forderungen gegenüber eine sehr beunruhigende Gleichgültigkeit zur Schau tragen. Diese hauptsächlich auf einem unbegrenzten Selbstvertrauen beruhende Stimmung bilde einen sehr wichtigen Faktor für die Lösung der überaus schwerwiegenden Probleme, die der Krieg hervorrufen werde. Diese Stimmung werde noch genährt durch die Ueberzeugung, daß Oesterreich-Ungarn angesichts der Sympathie der slavischen Bevölkerung für die Serben keinen Krieg mit den Balkanstaaten beginnen könnte, ohne für sich die schwersten Gefahren heraufzubeschwören. Dazu komme noch, daß täglich Hunderte von Serben, Kroaten und anderen Slaven aus Oesterreich-Ungarn in Belgrad ankommen, um sich als Freiwillige anwerben zu lassen, und daß die öffentliche Meinung an die Legende glaube, daß Rußland, ja die gesamte Triple-Entente, Serbien diplomatisch und sogar militärisch unterstützen würde, damit es einen Teil Albanien erhalte, eine Legende, die allerdings in gut unterrichteten Kreisen keinerlei Glauben findet.

Zur österreichisch-serbischen Krise.

Belgrad 21. Nov. (Wien, Korz.-Bur.) Der österreichische Gesandte Agron hatte in den letzten Tagen wiederholt Gelegenheit, mit dem Ministerpräsidenten zu konferieren. Der Gegenstand der Besprechungen war indessen seit dem 10. November nicht mehr der Standpunkt Oesterreichs in der albanesischen und in der Frage des Adriatischen, auf die die serbische Regierung bisher noch keine Antwort gegeben hat. Der österreichische Gesandte intervenierte vielmehr ausschließlich im Interesse der österreichischen Konsulate, welche in dem von serbischen Truppen besetzten Gebieten etabliert sind. Die Ausführungen des österreichischen Ministers des Äußeren in den Delegationen fanden in serbischen Kreisen ernste Beachtung und haben in hohem Maße zur Verhärterung des Einbruchs beigetragen, daß in der albanesischen Frage nicht nur unter den Mächten des Dreibundes vollste Einmütigkeit herrsche, sondern daß auch die Triple-Entente einmütig gewillt ist, diese Frage unter keinen Umständen zu einem europäischen Konflikt ausarten zu lassen. Diese Erkenntnis beginnt eine beruhigende Wirkung auf die serbische öffentliche Meinung auszuüben. Selbst in leitenden serbischen Kreisen gewinnt langsam die Auffassung an Boden, daß das starre Festhalten an der ursprünglich von serbischer Seite ins Auge gefaßten Lösungsform der Hofenfrage unter dem obwaltenden, immer offener zutage tretenden Meinungsunterschied in der europäischen Öffentlichkeit keine zuverlässige Gewähr für die Befriedigung der serbischen Wünsche und Interessen biete. Allerdings muß hierbei festgestellt werden, daß das Schwerkgewicht der Staatsgewalt augenblicklich nicht in Belgrad, sondern im Hauptquartier des Oberkommandos liegt und ein gründlicher Meinungsunterschied wohl erst nach der Beendigung der militärischen Operationen in Aussicht gestellt werden kann.

Budapest, 21. Nov. Der Kaiser empfing heute den Minister des Äußeren Grafen Berchtold in Audienz.

Der Kampf im Schwarzen Meer.

Konstantinopel, 22. Nov. Der Kreuzer „Hamidieh“, der auf der Höhe von Derkos von 6 bulgarischen Torpedobooten angegriffen und am Nordertel beschädigt worden ist, soll bereits in den Bodorus eingelaufen sein. Ein offizielles Telegramm des Kommandanten des Kreuzers besagt: Nach dem Bericht unserer Batteriekassiere wurden 2 bulgarische Torpedobooten durch das Artilleriefeuer zum Sinken gebracht, ein drittes beschädigt. Es konnte entfliehen und schoß etwa 2 Meilen entfernt 2 Torpedos auf uns ab.

Äntlich wurden gestern 46 Cholerafälle gemeldet. Davon sind 17 tödlich verlaufen.

Wettkampfe in Rumänien.

Bukarest, 21. Nov. Die rumänische Nationalbank hat beschlossen, den größeren

Kreditinstituten des Landes Vorschüsse zu bewilligen, um der seit Wochen herrschenden Geldknappheit einigermassen zu steuern. Die vorläufig in Betracht kommende Summe wird auf 30 Millionen Francs beziffert, doch soll im Bedarfsfall für die Erhöhung des Betrages gesorgt werden. Das Bukarester Tageblatt fordert heute die ausländischen Gläubiger der rumänischen Geschäftswelt auf, Einsicht und Geduld zu haben, um nicht die eigenen Interessen für die Zukunft zu schädigen. Die Ursachen der hiesigen Geldknappheit seien auf die Einstellung der Getreideausfuhr zurückzuführen. In Galatz, Braila und Constantza stehen heute allein 60 000 Waggons zurückgelassenen Getreides. Der Grund der großen Aufstapelung liegt in der verfehlten Spekulation der rumänischen Landwirte, die es versäumt, die Ware rechtzeitig abzustufen, da sie erwarteten, durch den tripolitanischen Feldzug und den Balkankrieg höhere Preise zu erzielen, indes wandte sich der Konsum infolge der guten Ernte nach Amerika.

London, 22. Nov. (Von uns. Lond. Bureau.) Vor Athen haben sich, wie die Daily Mail aus Konstantinopel meldet, 12 griechische Kriegsschiffe versammelt, welche gestern früh Landungsgruppen ausschifften und die Insel besetzten, ohne auf irgendwelchen Widerstand zu stoßen.

Wien, 21. Nov. Das Wiener Korz.-Bur. ist von maßgebender Stelle ermächtigt, zu konstatieren, daß die Gerüchte von Unruhen in Bosnien und der Herzegowina jeder Grundlage entbehren. Seit den letzten serbischen Demonstrationen, denen bekanntlich von muslimanischer Seite veranstaltete patriotische Gegenkundgebungen folgten, fanden keine Demonstrationen seitens der bosnisch-herzegowinischen Bevölkerung statt.

Wetter-Nachrichten.

Ruhestein, 21. Nov. Wetter: Schneefall; Temperatur: 1 Grad Kälte; alter Schnee: 25 cm; Neuschnee: 20 cm; Schneebefchaffenheit: weich; fahrbar ab Seebach, oberhalb Löwen; Rodelbahn vorzüglich. Oberstdorf (Allgäuer Alpen), 21. Nov. Wetter: Schneefall; Temperatur: 1 Grad über Null; Schneebefchaffenheit: tiefer Neuschnee. Die Rodelbahn vom Höllrücken wird gebahnt. Stigelande wegen des tiefen Neuschnees augenblicklich nicht gut. Schlittenfahrt gut.

Volkswirtschaft.

Heidelberger Aktienbrauerei vorm. Kleinlein, Heidelberg.

Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft eine Einnahme aus Bier, Treber, Mieten und Zinsen von M. 1 164 425 (i. V. 1 126 673). Andersseits erforderte Malz und Hopfen sowie Malzsteuer und Oktroi Mark 633 474 (589 224), Kohlen Materialien, Gehalt, Löhne, Obligationszinsen und Steuern Mark 329 589 (312 522, zus. M. 963 063 (901 756)). Es verbleibt hiernach ein Bruttogewinn von M. 201 362 (244 917), und nach Abzug von Mark 41 901 (44 300) für Abschreibungen ein Reingewinn von M. 159 461 (180 617), der sich zuzüglich des vorjährigen Gewinnvortrages von M. 39 397 (39 383) auf M. 198 857 (220 200) erhöht und der wie folgt verteilt wird: 12 Prozent Dividende gleich M. 60 000 (wie i. V.), M. 30 000 (30 000) Erneuerungsfonds, M. 25 000 (14 000) Delkrederer, M. 20 000 (20 000) Extraabschreibung auf Maschinen, M. 23 946 (26 062) Tantiemen und M. 39 911 (39 397) Vortrag auf neue Rechnung.

In der Bilanz stehen: Immobilien I mit M. 608 800 (615 000), Immobilien II mit M. 57 200 (6), Immobilien III mit M. 315 000 (325 000), Maschinen und Kälanlagen mit M. 66 000 (95 000), Anschlußgleise mit M. 10 (10), Fässer (95 000), und Böttche mit M. 25 400 (32 300), Gähr- und Lager-Tanks mit M. 49 000 (22 500), Haus- und Wirtschaftsinventar mit M. 10 (10), Pferde mit M. 13 600 (11 200), Fuhrwerks-Inventar mit M. 10 (10), Lastautomobile mit M. 9 000 (12 000), Ausstände für Bier mit M. 103 249 (115 847), Darlehen und sonstige Debitoren mit Mark 453 804 (425 504), Restkaufschilling mit Mark 29 241 (22 180), Kassa mit M. 4 175 (6083), Bar-Vorschüsse für Mieten, Versicherungen etc. mit M. 18 841 (18 728), Neubau mit M. 99 435 (6), Vorräte an Bier, Gerste Malz, Hopfen, Kohlen etc. mit M. 171 620 (163 776); Passiv: Aktien-Kapital M. 500 000, Obligationen Mark 350 000 (375 360), Hypotheken I M. 37 257, Hypotheken II M. 263 000 (263 000), Reserve 100 000 (100 000), Delkrederer 185 000 (171 000), Obligationsbildungsfonds 12 000, Erneuerungsfonds 70 000, Unterstützungsfonds 40 000, Pferdeversicherung 17 000, diverse Kreditoren einschl. Malzsteuer-Kredit 191 431 (154 991) und Kautionen Mk. 45 849 (44 033).

Advertisement for Osram Drahtlampen. The text reads: 'Neue Osram Drahtlampen Unzerbrechlich'. Below the text is an illustration of an Osram incandescent lamp with the brand name 'OSRAM' visible on the glass envelope. At the bottom of the advertisement, it states: 'Jede echte Osram-Lampe muß die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft Berlin O 71'.

Im Bericht des Vorstandes wird ausgeführt: „Im abgelaufenen Geschäftsjahre haben wir unsere Einrichtung wiederum verbessert und vergrößert durch Aufstellung einer neuen Dampf- und Eismaschine, sowie durch Anschaffung einer weiteren Anzahl Lagertanks. Zur Aufstellung der Eismaschine mußte das Maschinenhaus erweitert werden, was den Ankauf des uns benachbarten Anwesens Bergheimerstraße Nr. 93 nötig machte. Der Kaufpreis ist auf dem neu errichteten Immobilienkonto II vermerkt. Die Kosten für die neue Maschine und den Neubau können erst im Laufe des neuen Geschäftsjahres vollständig verrechnet werden; die seitherigen Ausgaben dafür sind auf Neubau-Konto verbucht. Das Berichtsjahr war in jeder Beziehung ein außerordentliches. Für Malz und Hopfen mußten Preise bezahlt werden wie noch nie vorher; der Bierabsatz war bis 1. Juli ein recht flotter, wir hatten bis dahin einen ansehnlichen Mehrabsatz, den wir infolge der überaus schlechten Sommerwitterung jedoch wieder einbüßten, so daß wir in ungefährer Vorjahrshöhe abschlossen.“

Über das neue Geschäftsjahr wird ausgeführt: „Für das neue Geschäftsjahr stellen sich die Preise für Malz noch etwas höher wie voriges Jahr, während Hopfen wieder zum normalen Preis zu beschaffen war.“

Aufnahme eines Anlehens der Stadt Rastatt.
Zum Zwecke der Durchführung verschiedener Unternehmungen genehmigt der Bürgerausschuß von Rastatt die Aufnahme eines Anlehens von 300000 Mark in den von der Stadtverwaltung mit der Rheinischen Hypothekbank abgeschlossenen Darlehensvertrag über eine Million Mark.

Ein ungetreuer Kassenbeamter. Bei der Revision des eigenen Depots der Diskontogesellschaft Berlin wurde gestern morgen entdeckt, daß ca. 30000 preussischer Konsols fehlten. Verdächtig ist der Bankbeamte Hch. Schuermann aus Oelde, Kreis Borkum. Bei seiner Bank in Tempelhof hat er eine halbe Stunde nach der Revision 7000 M. abgehoben. Auf die Ergreifung Schürmanns ist eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt worden.

Nürnberg. Der Abschluß für 1911-12 ergibt einschließlich Vortrag einen Gewinn von 178365 (i. V. 154445) M. Der am 16. Dezember stattfindenden Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, nach 31309 (33351) M. Abschreibungen 2616 (3362) M. dem Delkrederfonds beizufügen und auf 72000 M. und 3000 M. (wie i. V.) der Talonsteuer- und Gebührenreserve zu überweisen, ferner 30050 (30123) M. für Tantiemen, Gratifikationen und Unterstützungen zu verwenden sowie 80000 M. = 8 Prozent Dividende (wie i. V.) zu verteilen. Zum Vortrag gelangen 31588 (32623) Mark.

Schiffahrt.

Schiffsahrt. 21. Nov. Amliche Notierungen der Schiffahrt zu Duisburg-Ruhrort. Bergfahrt: Frachtkurs für eisernen Käben, bei Abladungen auf Wasserstraßen (für die Tonne zu 1000 kg) in Mark: nach St. Gaur 0,55-0,60, Mainz-Gustavsburg 1,00, Kehlheim bis Frankfurt a. M. 0,60, Mannheim 1,00, Karlsruhe 0,60-0,65, Laxenburg 0,60, Straßburg i. F. 0,60. — Schlupf: Rhein (für die Tonne zu 1000 kg) nach St. Gaur 0,55-0,60, nach Mainz-Gustavsburg 0,70-0,75, nach Mannheim 0,55-0,60, nach Straßburg i. F. 0,60-0,65.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 21. Nov. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; ruhig bei kleinem Handel. Mais schwimmend; fest bei besserer Nachfrage. Gerste schwimmend; fester. Hafer schwimmend; ruhig bei kleinem Handel. Cincinnati, 21. Nov. (Tel.) Im Wochenbericht des Fachblattes Cincinnati Price Current heißt es: Die Nachrichten bezüglich des Standes des Getreides lauten im allgemeinen günstig. Das Schicksal des Mais macht Fortschritte und die Aussichten auf großen Ertrag bleiben unverändert bestehen. In Hafer nimmt die Marktlage anscheinend ab, obwohl die Vorräte wesentlich größer werden. Die Witterungsverhältnisse für die Herbstausaat sind günstig. Die Anbaufläche übersteigt wesentlich diejenige des letzten Jahres.

Chicago, 21. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Weizen eröffnete auf Berichte über günstige Witterungsverhältnisse in Argentinien und auf eine laute Kabelberichterstattung aus Liverpool, in williger Haltung mit Dezember % und Mais % c. niedrigeren Kursnotierungen. Die rückläufige Bewegung machte dann noch weitere Fortschritte, da größere Zufuhren gemeldet wurden; die Kommissionsfirmen zu Abgaben schritten, und von den nordwestlichen Märkten schwächere Tendenzberichte vorlagen. Im ferneren Verkehr kam aber alsdann eine feste Tendenz zum Durchbruch, und die Preise konnten einen Teil ihrer anfänglichen Verluste wieder zurückgewinnen. Deckungen der Baisiers, die daraufhin vorgenommen wurden, daß die Türkei den Waffenstillstand abgelehnt hat, wirkten befestigend. Auch die bessere Exportnachfrage war von günstigem Einfluß auf die Kursgestaltung. Schluß fest und Preise schließlich nur noch 1/4 c. niedriger.

Mais setzte unter dem Einfluß von Realisierungen und entmutigenden Nachrichten aus Liverpool in williger Haltung, mit Mai % c. unter der gestrigen offiziellen Schlussnotierung ein. Im ferneren Verkehr kam dann auf Meldungen über enttäuschende Erträge in Illinois und auf Berichte über kleinere Bestände eine Besserung zum Durchbruch, die noch an Ausdehnung gewann, da die Kommissionshäuser sowohl, als auch die Baisiers zu Käufen schritten. Schluß stetig. Preise unverändert bis 3/4 c. niedriger.

New York, 21. Nov. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß fest, Preise 1/2 c. niedriger bis 1/4 c. höher.

Verkäufe für den Export: 10 Bootladungen. Mais ohne nennenswerte Anregung. New York, 21. Nov. Kaffee schwächer auf ermutigende Nachrichten aus Brasilien, Abgaben der Kommissionshäuser, unbefriedigende Nachfrage nach Lokware und Realisierungen. Späterhin gebessert auf Meldungen über kleinere Brauzufuhren, Hausunterstützung und anregende Berichte von den französischen Märkten. Schluß fest.

Baumwolle fester auf anregende Kabelberichte. Meldungen besagen, daß die morgigen Zufuhren kleiner sein dürften, Deckungen der Baisiers. Bessere Nachrichten aus Manchester und Käufe der Kommissionshäuser. Späterhin nahm der Markt einen ruhigen Verlauf. Schluß fest.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 21. Nov. Umsätze bis 6.15 Uhr abends.

Kreditaktien 190,50 bz., Diskonto-Kommandit 184,25 P. % G., Berliner Handelsgesellschaft 165,75 bz., Amsterdamer Bank 187,50 bz. G., Metall-Bank 135,50 bz. G., Oesterr. Länderbank 122,25 bz. G.

Staatsbahn 145,50 bz., Lombarden 18,75 bz. ult., 19 bz. cpt., Baltimore und Ohio 160 bis 100 % bz., Schantungbahn 128,25 bz. ult., 128,30 bz. cpt.

Hamburg-Amerik. Paket 154 1/2 bz., Norddeutscher Lloyd 121,75 bz. G.

aprox. Russen v. 1902 89 bz. G. cpt.

Bochumer 216,25 bz., Gelsenkirchen 195,60 bz. cpt., Harpener 186 1/2 bz. G., Phönix Bergbau- und Hüttenbetrieb 263 1/2 - 3/4 bz. (sollten heute mittag von 1.15-2.45 Uhr 263 1/2 - 3/4 - 1/2 bz. notiert sein). D.-Luxemburger 176 1/2 bz. G., Verinkerei Hiltgers 235,50 bz., Höchster Farbwerke 633,75 bz. G., Riebeck Montanwerke 184 bz. G., Chemische Werke 235 bz. G., Motoren Oberursel 133 bz. G., Maschinenfabrik Dürkopp 468,75 bz. G., Karlsruher Maschinenfabrik 161,75 bz. G., Steaua Romana 146,75 bz. G., Mannesmann Röhren 215,50 bz., Adlerwerk Kleyer 367 bz. G., Daimler Motoren 315 bz. G., Holzverkohlung 332 bz. G., Kunststoffe 85 bz.

Elektr. Schuckert 149 1/2 bz., Elektr. Brown Boveri 148,40 bz. G.

6.15-6.30 Uhr: Hamb. Paket 154 1/2 P. % G. Die Tendenz der Abendbörse war behauptet. Mangels wichtigerer politischer Meldungen lagen Montanwerte und Schiffahrtaktien auf Deckungskäufe etwas fester. Baltimore und Ohio wurden im Einklang mit besseren New Yorker Kursen ca. 1/2 Prozent höher bezahlt. Von Kassa-Industriaktien zogen Chem. Weizer 3 Prozent an; Kleyer verloren dagegen 2 Prozent. Kunststoffe gaben 6 Prozent nach. Von Elektro-Werten wurde Brown Boveri auf starke Beschäftigung des Unternehmens rege umgesetzt.

Effekten.

Breslau, 21. Nov. (Schluss-Kurs) Kurs von 21. 20. 19. Brasilianische Anleihe 1885 100 100 100. 20. Spanische Anleihe (Extérieure) 100 100 100. 21. Türkische Anleihe 100 100 100. 22. Türkische Anleihe 100 100 100. 23. Türkische Anleihe 100 100 100. 24. Türkische Anleihe 100 100 100. 25. Türkische Anleihe 100 100 100.

Valparaiso 21. November Wechsel auf London 94 1/2

New-York, 21. November.

Kurs von	21. 20.	Kurs von	20. 21.
Geld auf 24 St.	5 1/2, 5 1/2	Texas comm.	27 1/2, 28 1/2
Darlehensanleihe	5 1/2, 5 1/2	Texas pref.	62, 62 1/2
do. letzte Darleh.	5 1/2, 5 1/2	Missouri Pacific	42 1/2, 44 1/2
Woolsey Bond	84 1/2, 85 1/2	National Railroad	60, 60 1/2
Woolsey Paris	84 1/2, 85 1/2	of Mexiko pref.	60, 60 1/2
do. London 50 Tg.	490,50 490,70	do. 2nd pref.	27 1/2, 27 1/2
do. Transfers	114 1/2, 115 1/2	New-York Central	114 1/2, 115 1/2
Woolsey London	405,60 405,80	New-York Ontario	34 1/2, 34 1/2
Woolsey Berlin	62 1/2, 62 1/2	and Western	34 1/2, 34 1/2
Alkoh. Tap. a. St. Fe	107 1/2, 107 1/2	Norfolk a. West a.	115 1/2, 116 1/2
do. 4 1/2, Brand	107 1/2, 107 1/2	Norfolk Pacific	124 1/2, 125 1/2
do. Colorado B.	92 1/2, 92 1/2	Pennsylvania com.	122 1/2, 123 1/2
do. North. Pa. 3 1/2	94 1/2, 94 1/2	Reading com.	91 1/2, 92 1/2
do. do. Prior. Lien	90 1/2, 90 1/2	Rock Island Com.	25 1/2, 26 1/2
do. do. 5 1/2, Fran.	76 1/2, 77 1/2	do. do. pref.	49 1/2, 49 1/2
do. do. 4 1/2, Fran.	80 1/2, 81 1/2	Southern Pacific	111 1/2, 112 1/2
do. do. 3 1/2, Fran.	82 1/2, 83 1/2	South. Railway a.	29 1/2, 30 1/2
do. do. 2 1/2, Fran.	84 1/2, 85 1/2	do. pref.	21 1/2, 21 1/2
do. do. 1 1/2, Fran.	86 1/2, 87 1/2	Union Pacific com.	172 1/2, 173 1/2
do. do. 1/2, Fran.	88 1/2, 89 1/2	do. pref.	91 1/2, 91 1/2
do. do. 1/4, Fran.	90 1/2, 91 1/2	Wabash, pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/8, Fran.	92 1/2, 93 1/2	Wabash, com.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/16, Fran.	94 1/2, 95 1/2	Wabash, 2d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/32, Fran.	96 1/2, 97 1/2	Wabash, 3d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/64, Fran.	98 1/2, 99 1/2	Wabash, 4d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/128, Fran.	100 1/2, 101 1/2	Wabash, 5d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/256, Fran.	102 1/2, 103 1/2	Wabash, 6d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/512, Fran.	104 1/2, 105 1/2	Wabash, 7d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/1024, Fran.	106 1/2, 107 1/2	Wabash, 8d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/2048, Fran.	108 1/2, 109 1/2	Wabash, 9d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/4096, Fran.	110 1/2, 111 1/2	Wabash, 10d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/8192, Fran.	112 1/2, 113 1/2	Wabash, 11d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/16384, Fran.	114 1/2, 115 1/2	Wabash, 12d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/32768, Fran.	116 1/2, 117 1/2	Wabash, 13d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/65536, Fran.	118 1/2, 119 1/2	Wabash, 14d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/131072, Fran.	120 1/2, 121 1/2	Wabash, 15d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/262144, Fran.	122 1/2, 123 1/2	Wabash, 16d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/524288, Fran.	124 1/2, 125 1/2	Wabash, 17d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/1048576, Fran.	126 1/2, 127 1/2	Wabash, 18d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/2097152, Fran.	128 1/2, 129 1/2	Wabash, 19d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/4194304, Fran.	130 1/2, 131 1/2	Wabash, 20d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/8388608, Fran.	132 1/2, 133 1/2	Wabash, 21d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/16777216, Fran.	134 1/2, 135 1/2	Wabash, 22d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/33554432, Fran.	136 1/2, 137 1/2	Wabash, 23d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/67108864, Fran.	138 1/2, 139 1/2	Wabash, 24d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/134217728, Fran.	140 1/2, 141 1/2	Wabash, 25d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/268435456, Fran.	142 1/2, 143 1/2	Wabash, 26d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/536870912, Fran.	144 1/2, 145 1/2	Wabash, 27d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/1073741824, Fran.	146 1/2, 147 1/2	Wabash, 28d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/2147483648, Fran.	148 1/2, 149 1/2	Wabash, 29d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/4294967296, Fran.	150 1/2, 151 1/2	Wabash, 30d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/8589934592, Fran.	152 1/2, 153 1/2	Wabash, 31d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/17179869184, Fran.	154 1/2, 155 1/2	Wabash, 32d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/34359738368, Fran.	156 1/2, 157 1/2	Wabash, 33d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/68719476736, Fran.	158 1/2, 159 1/2	Wabash, 34d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/137438953472, Fran.	160 1/2, 161 1/2	Wabash, 35d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/274877906944, Fran.	162 1/2, 163 1/2	Wabash, 36d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/549755813888, Fran.	164 1/2, 165 1/2	Wabash, 37d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/1099511627776, Fran.	166 1/2, 167 1/2	Wabash, 38d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/2199023255552, Fran.	168 1/2, 169 1/2	Wabash, 39d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/4398046511104, Fran.	170 1/2, 171 1/2	Wabash, 40d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/8796093022208, Fran.	172 1/2, 173 1/2	Wabash, 41d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/1759218644416, Fran.	174 1/2, 175 1/2	Wabash, 42d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/3518437288832, Fran.	176 1/2, 177 1/2	Wabash, 43d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/7036874577664, Fran.	178 1/2, 179 1/2	Wabash, 44d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/14073749153328, Fran.	180 1/2, 181 1/2	Wabash, 45d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/28147498306656, Fran.	182 1/2, 183 1/2	Wabash, 46d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/56294996613312, Fran.	184 1/2, 185 1/2	Wabash, 47d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/11258999322624, Fran.	186 1/2, 187 1/2	Wabash, 48d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/22517998645248, Fran.	188 1/2, 189 1/2	Wabash, 49d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/45035997290496, Fran.	190 1/2, 191 1/2	Wabash, 50d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/90071994580992, Fran.	192 1/2, 193 1/2	Wabash, 51d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/180143989161984, Fran.	194 1/2, 195 1/2	Wabash, 52d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/360287978323968, Fran.	196 1/2, 197 1/2	Wabash, 53d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/720575956647936, Fran.	198 1/2, 199 1/2	Wabash, 54d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/1441151913295872, Fran.	200 1/2, 201 1/2	Wabash, 55d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/2882303826591744, Fran.	202 1/2, 203 1/2	Wabash, 56d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/5764607653183488, Fran.	204 1/2, 205 1/2	Wabash, 57d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/11529215306367968, Fran.	206 1/2, 207 1/2	Wabash, 58d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/23058430612735936, Fran.	208 1/2, 209 1/2	Wabash, 59d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/46116861225471872, Fran.	210 1/2, 211 1/2	Wabash, 60d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/92233722450943744, Fran.	212 1/2, 213 1/2	Wabash, 61d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/184467448901887488, Fran.	214 1/2, 215 1/2	Wabash, 62d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/368934897837774976, Fran.	216 1/2, 217 1/2	Wabash, 63d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/737869795675549952, Fran.	218 1/2, 219 1/2	Wabash, 64d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/1475739591511099904, Fran.	220 1/2, 221 1/2	Wabash, 65d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/2951479183022199808, Fran.	222 1/2, 223 1/2	Wabash, 66d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/5902958366044399616, Fran.	224 1/2, 225 1/2	Wabash, 67d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/11805916732088799232, Fran.	226 1/2, 227 1/2	Wabash, 68d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/23611833464177598464, Fran.	228 1/2, 229 1/2	Wabash, 69d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/47223666928355196928, Fran.	230 1/2, 231 1/2	Wabash, 70d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/94447333856710393856, Fran.	232 1/2, 233 1/2	Wabash, 71d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/188894667734220777712, Fran.	234 1/2, 235 1/2	Wabash, 72d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/377789335468441555424, Fran.	236 1/2, 237 1/2	Wabash, 73d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/7555786709368831108848, Fran.	238 1/2, 239 1/2	Wabash, 74d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/151115734187376622177792, Fran.	240 1/2, 241 1/2	Wabash, 75d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/302231468374753244355584, Fran.	242 1/2, 243 1/2	Wabash, 76d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/6044629367495064887111104, Fran.	244 1/2, 245 1/2	Wabash, 77d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/1208925873499012974222208, Fran.	246 1/2, 247 1/2	Wabash, 78d pref.	13 1/2, 13 1/2
do. do. 1/2417851746998025948444416, Fran.	248		

Hausfrauen A-B-C.



Erstklassige

Fabrikate von unerreichter Feinheit und Güte sind die millionenfach gebrauchten altbewährten Spezialitäten:

Siegerin Palmato

allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommend und beliebteste unerreicht feinste vorzüglich haltbare Pflanzenbutter-Margarine.

Unbestritten beste Butter-Ersatzmittel

Überall erhältlich!

Höchstalge Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Rittova-Bahrenfeld.

Fabrikniederlage Mannheim, G 7, 37. Telefon 7079.

28408

Karl Hauk, Klavierbauer

Käufertalerstrasse 81. Übernahme von Stimmungen, sowie Reparaturen an Pianos, Flügeln, Harmoniums, Klavierspielinstrumenten etc. Prompte fachmännische Bedienung. Viele Jahre Techniker und Reinstimmer bei der Firma Scharf & Hauk sowie auch bei anderen nur erstklassigen Firmen wie Steinway & Sons etc. 25186

Frühstückskarten, Weinkarten Wein- und Likör-Etiketten etc.

In moderner und geschmackvollster Ausföhrung liefert

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Tafel-Aepfel

1 Waggon

Frachtexemplare gelangen Freitag und Samstag zum Verkauf unter Marktpreisen. 76416 Nur in B 1, 9, Rothweiler.

Friedrich Rötter H 5, 1-4 u. 22

Leistungsfähigstes Geschäft für kompl. aufgestellte 18057

Wohnungs-Einrichtungen

gute Betten :: einzelne Möbelstücke Teppiche :: Vorhänge

Läden, Werkstätten und Lager in meinem grossen Anwesen

H 5, 1-4 u. 22 Elektr. Haltest. Apollitheater.

Hausfrauen

welche sparen wollen

verwenden statt der teuren Kuhbutter

Albers Reformbutter

(Allerfeinste Pflanzenmargarine).

Dieselbe eignet sich gleich vorzüglich zum

Brotaufstrich, Kochen, Braten und Backen

1/2 Pfd. 45 Pf. 1 Pfd. 90 Pf. 10 Pfd. 8.50 M.

Täglich frisch im

Reformhaus Albers & Cie.

Mannheim, P 7, 18

Telephon 222. Heidelbergerstr.



Kaiser's Kakao

das Pfund von 1.00 Mk. an

empfehlen wir bei den hohen Kaffee-preisen als billig, nahrhaft, bekömmlich wohlschmeckend. // // // // //

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H. / Europas größter Kaffee-Rösterei-Betrieb / Über 1000 Filialen

27514

Herter's moderne Leihbibliothek

gegenüber der Ingenieurschule O 5, 15

Monatsabonnement von M. 1.— an. Jahresabonnement von M. 8.— an.

Auch Lesen gegen tagweise Berechnung. 21055

Abonnement für Auwärtige.

Stets Eingang von Neuheiten.



O 6,3 Helnen's Tel. 4795

Damen-Frisier-Salon

Moderne Gesellschafts- und Ballfrisuren, Kopfwaschen, Haarpflege, Haararbeiten, Elektr. Kopf- und Gesichtsmassage. 27396

Aufmerksame Bedienung, Seifen und Parfümerien, Unterricht in Damenfrisuren zu mässigen Preisen.

06,3 vis-a-vis dem Tel. 4795

Sonntags wird bis 7 Uhr abends frisiert.

Die Sprechstunden finden statt Montags und Donnerstags von 6 bis 8 Uhr im Zimmer 10 des alten Rathhauses.

Städt. Rechtsanwaltsstelle für Unbemittelte.

1198

Eine 1. Schneiderin empf. sich in allen Näharbeiten bei gut. Ent. Kleid. 6 St. Röhrl. 10 St. 217 Südstr. 14, 2. Et. tel. 19

Die stille Brücke.

Roman von Robert Heymann.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Er widersprach. Aber sie fuhr fort, ihn unterbrechend: „Ich fühle das. Wir sind nun drei Jahre verheiratet, das reicht hin, daß ich Dich kennen lernen konnte. In Dir ist etwas, das nicht ausfüllt ist. Würde ich dieses Etwas definieren können, so wollte ich bestrebt sein, alles zu tun, was Dir Erfolg bieten könnte. Aber Du läßt mich ja an Deinen Zielen und Plänen und überhaupt an Deinem inneren Leben nicht teilnehmen.“

Sie sagte das mit einer Bitternis im Tone, die ihn betreffen machte.

„Das ist ein Irrtum von Dir.“ widersprach er nach einer Weile. „Doch sage selbst, welchen Anteil Du an meinen politischen Geschäften nehmen könntest.“

„Kann ich nicht Interesse dafür fassen? Und sehe ich Dir nicht durch Repräsentation nach bestem Vermögen zur Seite?“

„Gewiß, gewiß. Man beneidet mich um meine schöne Frau, die gleichzeitig eine so ausgezeichnete Mutter ist.“

Sie stand auf und näherte sich ihm ärtlich.

„Und kannst Du, wenn Deine Schmeichelei auf Wahrheit beruht, nicht bei Deiner Familie das Glück finden, das Dir da draußen in fremden Ländern nimmer blühen kann? Sieh' in dem Punkte verstehen wir uns nicht.“

Er schlang den Arm um sie, während sein Blick sich in der Ferne verlor.

„Bist Du nicht ein klein wenig stolz auf mich?“ „Ja... das bin ich. Aber eine Frau sehnt sich nach mehr...“ Er ließ den Arm sinken und blickte, ohne eine Antwort zu geben, immer noch gerade aus.

Es war etwas Wahres daran — sie verstanden sich nicht ganz. Er war ein Mann, den der brennende Ehrgeiz erfüllte, seinem Vaterlande etwas Besonderes zu sein und zu bedeuten.

Gertrude aber war ganz Weib geworden.

Auch sie dachte darüber nach, wie sie jetzt über die Brüstung des Marmorgeländers gelehnt stand, den rechten Arm mit frauenhaft weicher Rundung gegen eine Mauer mit purpurnen Rosen gestützt; wie sie sich so sehr verändert hatte seit der Zeit, da sie

Berlin an der Seite ihres Gatten verlassen. In einem Traum war sie getreten voll ungetrohen Glück.

In einer Sehnsucht, die auf den gleichen Ton gestimmt gewesen, hatten sie beide nach schönen Dingen gesucht, die ihnen durch Verluste und Studium lieb und wert gewesen waren.

Und wie sie nach ein paar Tagen Sotelleben sich auf die Wanderung begaben, da war Gertrude eine neue Welt der Schönheit aufgegangen. Von dem Tempel zu Pästum angefangen, der in seinem harmonischen Verhältnis von Kraft und Ausgleich, mit seinem mächtigen dorischen Säulenbau wie ein göttliches Dokument altgriechischer Kraftentfaltung in die moderne Wirklichkeit weitfremd hineinragt, von den monumentalen Widnissen der alten Akropolis, den Werken eines Kritios bis zu Phidias und Myron, Apollodorus und Aristides sahen sie alles mit der weisen Vernunft und Liebe verständnis zu genießen suchender Menschen.

In Rom und Florenz und München versuchten sie, das Bildnis von Alt-Hellas zu vervollkommen. Sie standen in staunender Ehrfurcht vor den Zeugen der gewaltigsten Kultur der Erde: dem Dornausgänger in Rom und der fliegenden Niobe in Florenz. Dieses Meisterwerk erregte Gertrudes leidenschaftliche Phantasie, die in jenen Tagen durch die Liebe beflügelt wurde.

Indem so ihre Hochzeitsreise auf einen Ton des reinen Genießens gestimmt war und ihre Liebe Fühlung mit einem gewaltigen, freien und reinen Zeitalter suchte, zog sie aus diesen inneren Erleben in doppeltem Sinne reichen Gewinn.

So wuchs sie von Tag zu Tag über ihre bisherige Erscheinung hinaus.

Graf Silvester wurde, nachdem er sich in London niedergelassen, alsbald von seinen Berufsgeschäften und Sorgen in Anspruch genommen. Da er nichts, das er einmal ergriff, halb ausübte, so widmete er seine volle Kraft den neuübernommenen Pflichten. Als bald trat eine kaum merkbare Entfremdung zwischen ihm und Gertrude ein.

Sie hatte sich vertieft. Jene in ihrer Erscheinung erst rätselhaften Eigenschaften aus ihrer Mädchenseit entfalteten immer mehr ihre reinsten Blüten in der Liebe.

Sie trug das Martyrium der Mutterschaft wie eine heilige Geweihte. Wie eine Priesterin. Nun sie Mutter war, kannte ihre Liebe keine Grenzen. Ihr Herz und ihre Seele waren zwei unerschöpfliche Quellen, daraus ihre mütter-

liche Sehnsucht ohne Unterlaß schöpfte. Sie ergab sich ganz ihrer schönen Bestimmung, während ihr Gatte sich andere Altäre suchte.

Sein Ehrgeiz — denn so erfasste sie das, was er Pflicht gegen sein Vaterland nannte — weckte ihre Eifersucht. Sie lebten alsbald in zwei verschiedenen Welten.

Sie war schön und elegant und ließ sich gerne bewundern. Aber sie liebte es nicht, aus der Schaustellung ihrer Schönheit eine konventionelle Pflicht zu machen. Sie empfand es auch bald als lästig, sich den engen Grenzen der englischen Gesellschaftsregeln zu unterwerfen.

Sie brauchte innerliche Freiheit und eine große Welt für ihre reichen Ideen. Es kam zu mancherlei kleinen Konflikten mit der brüden und engberzigen Londoner Aristokratie. Gertrude machte sich über sie lustig, der Graf wurde ärgerlich. Sie legte ihm das als Kleinlichkeit aus, verachtete vergeblich, ihn in das gefestigte Milieu zurückzuführen, in dem sie in der ersten Zeit ihrer Liebe gewohnt.

Während Graf Silvester äußerlich an Ehren und Anerkennung zunahm, wuchs Gertrude an geistiger Bedeutung. Sie füllte die Zeit, die ihr ihre Pflichten als Hausfrau eines Diplomaten und Mutter übrig ließen, mit dem Studium schöner Werke aus. Sie gewann Fühlung mit der Wissenschaft beider Länder diesseits und jenseits des Kanals und galt bald als eine der besten Musikkennerinnen in London.

So legte sie eigentlich nur die Erziehungsmethode Hans Storms fort. Denn er hatte den Grund in ihr gelegt zu solchen Interessen, die ihr erst als Sport, jetzt als Lebensbedingung erschienen.

Aus Deutschland brachte sie ihre Vorliebe für Richard Wagner nach England. Auch hier hatte Storm durch seine schwärmerische Begeisterung für den Bayreuther Meister in Gertrude den Grund zu tieferem Verständnis der großen Meisterwerke geweckt. Sie war unabhängig bemüht, ihrer Kunst Freunde und Anhänger zu werben.

Doch mit diesen Interessen, die für Gertrude eine Bedeutung gewonnen, die weit über das Alltägliche hinaus wuchs, hatte Graf Silvester kaum Berührungspunkte.

Er verstand zu wenig von Musik, um über die Bevorzugung Offenbachs gegenüber Mozart hinwegzukommen, und ging mit jedem Tage mehr in seinem Berufe auf.

An dies dachte eben Gertrude. Und an die Verstimmlung, die manchmal zwischen ihnen herrschte. Kaum gefühlt noch, war eine Klüft

zwischen ihnen und trennte die Gatten in mancherlei.

Der Graf wußte vielleicht nichts davon. Aber Gertrude, die nie genug das Maß der Zuneigung ausschöpfen konnte, zog sich allmählich mehr auf sich selbst zurück.

Es wurde Abend. Die Sonne war ins Gold zurückgekehrt, und man vernahm frohes Kinderlachen, das sich manchmal zu übermäßigem Zaudern steigerte.

Gertrude stand auf und ging hinaus um nach dem Kleinen zu sehen.

Auch Graf Silvester erhob sich und schellte seinem Kammerdiener, um sich für den Abend umzukeiden. Er wollte in den Klub und dann noch zu einer privaten Beratung zum deutschen Botschafter.

Er war ärgerlich, daß seine Frau so wenig direkten Anteil an seinem Steigen nach aufwärts nahm. Die deutsche Regierung war aufmerksam auf ihn geworden. Der Botschafter sagte an diesem Abend zu ihm:

„Es ist uns ganz lieb, daß Sie die Befinger Expedition mitmachen. Natürlich geschieht das von Ihnen aus privat. Aber ich ermächtige und beauftrage Sie zugleich, uns genaue Berichte über die politische Lage am Befinger Hof zuzutragen, also die Berichte unseres dortigen Bevollmächtigten zu ergänzen. Dieser neue Baron von Ketteler ist ja gefallen und es wird nach dem Rechten zu sehen sein. Sie sind eine Persönlichkeit, von der ich voraussetze, daß Sie eher den Tod erleiden, als dem Vaterlande eine Verlegenheit bereiten wird.“

„Ezellenz können meiner unbedingten Treuegebenheit stets versichert sein.“

(Fortsetzung folgt.)

Osram-Lampe

anerkannt beste Metallfadenslampe Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen für Engros- und Detail-Verkauf. 7375

Stotz & Cie., Elektr.-Gas. m. b. H.

O 4, 89. — Telefon 682, 980 u. 2032.

Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Opello Theater
Täglich 8 Uhr abends
Das phänomenale Novbr.-Programm!
Das Programm der Sensationen!

Paul Beckers
mit neuen Repertoire

Eine Vision.

Harry de Coe.

Willi de Masqua
d. Präsentkönig.

Ein Abenteuer
und die übrigen Krönchen-Altkränzen!

Täglich nach Schluss der Vorstellung:
Trocadero.
Im Restaur. d'Alsace allabendlich
Künstler-Konzerte

Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorge.
Abgehend von der Tatsache, dass durch die Überwahrung u. Vernachlässigung die Säuglingssterblichkeit am wirksamsten bekämpft werden kann, hat die Stadtgemeinde im Anschlus an die Mütterberatungs- und Säuglingsfürsorge eine Centralisation der Mütter- und Säuglingsfürsorge in Baden der Säuglingsfürsorge bewirkt und beabsichtigt vornehmlich die Förderung des Selbsthilfswesens. Ihre Aufgabe besteht demgemäß darin, allen Müttern, die sich in Angelegenheiten der Säuglingsfürsorge bedürftig fühlen, Belehrung und Rat unentgeltlich zu erteilen, außerdem darin, solchen Müttern, die ihre Kinder selbst pflegen, unter bestimmten Voraussetzungen Sachprämien (täglich Geldebeiträge) zu bewilligen. Die Sachprämien werden bei regelmäßiger Erfüllung der Pflichten des Säuglings in der Regel bis zur Beendigung des Lebensmonats des Säuglings gewährt.

Die Sprechstunde der Mütterberatungsstelle findet jeweils Mittwochs nachmittags von 2-5 Uhr im R. 2. Schulhaus Zimmer Nr. 1. unter ärztlicher Mitwirkung statt.

Wir hoffen, daß die Mütterberatungsstelle von Frauen der Stadt sowie der Provinz recht reich in Anspruch genommen wird. Die Sachprämien gelten nicht als Armenunterstützung und ihre Bewilligung hat nicht die Beurlaubung politischer Rechte zur Folge.
Mannheim, 21. Sept. 1912.
Armenkommission.
Dr. Sperling.

Berein für weibliche Bühnengehörige
Jeden Mittwoch im Laufe N. 7, 12. Souterrain, Abgänger für Toiletten, Vorabend von 10-12 Uhr, Mittags von 2-6 Uhr.
70089

Schöne Parkett-Regelbahn
Freitags und Samstags abends noch zu vergeben.
Cafe Saalbau
N. 7, 7. 75406

Heirat
Hohem, 36 J. a., kat., sucht mit ein. geb. Dame mit ein. Vermög. zwecks Heirat bekannt zu werd. Straußgasse 12. Briefkasten 12. Briefe u. L. P. 8511 an d. Expedition bis. Stated.

Heirat
Südin, 24 J. alt, 50576 u. u. sehr hässlich, erregt, 25000 Mk. bar Geld, wünscht Heirat in fester Stellung. Näheres Büro 6111, 1. Postfach, 75411

27214 **Mode-Salon NADELMANN**
Wertheimer-Dreyfus Nachf.
Robes - Tailleurs - Manteaux
Heidelbergerstr. P 7, 17 Heidelbergerstr.
Verkaufs- und Mass-Salons
Engl. Jacken-Costumes
Nachmittags-Toiletten
Abend-Toiletten
Mäntel für die Strasse u. d. Abend.
Vorführung Pariser Modelle.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM
Freitag, den 22. November 1912.
18. Vorstellung im Abonnement C
Infolge eingetretener Hindernisse statt „Samson und Dalila“

Hoffmanns Erzählungen
Phantastische Oper in drei Akten mit einem Vorspiel und Prolog von Jules Barbier.
Musik von Jacques Offenbach.
Regie: Eugen Gebrach - Dirigent: Friedr. Lauff

Personen:
Friedrich Barling
Jane Freund
Hans Bohling
Max Helwig
Eva Hubla
Edu. Helfer
Ella Zuckers
Edu. Wolff
Carl Watz
Edu. Wolff
Ingeborg Rillefeld
Hermann Fremlich
Willy Müller
Karl Jöcher
Studenten, Gäste, Diener.

offenerh. 7 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende u. 10 Uhr
Nach dem 1. und 2. Akte größere Pausen.
Hohe Preise
Im Operntheater
Samstag, 23. Novbr. (Aufgeh. Abonn., H. Preise)
Die Fledermaus.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Richard Kunze
Spezialgeschäft für Pelzwaren
Rathaus, Tel. 6534, Paradeplatzseite.
Mäntel, Stolas, Echarpes, Muffen.
Eigene Schneiderei. 28083
Massenfertigung in kürzester Zeit.

Café Waldbauer
Q 1, 4 Breitestr. Q 1, 4
Täglich
Künstler-Konzert
nachmittags und abends. 27208

Praktische M. W. M.
Weihnachts-Geschenke
Frühzeitigste Preise! 2441
Max Wallach D3,6
Wäscheausstattung, Handtöckler.

Vornehme Geschenke
Hugo Schön, Kunsthandlung
N. 2, 9. Kunststr. 2807

Schwechten-Flügel und Pianos
in allen Stilarten und Holzarten.
Alltäglich Vortrag: Hofmusikalienhandlung Hechel.
27145

Vornehme Weihnachts-Geschenke!
Straussfedern, Pfeifen, Reiter bis Weihnacht mit 10% Rabatt. Halskragen, Marabon und Muße zu vortheilhaftem Preise.
Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 2011. Tel. 5036
Straussfederspezialgeschäft. 14379

Direkt vom Balkan:
aus Mazedonien Bulgarien Skutari etc. etc

Stickereien
Deckchen, Kissen, Peschkirs.
Reiche Auswahl wirkungsvoller Geschenkartikel.

J. Hochstetter.

27807

Chr. Schwenzke Hoflieferant
Special-Geschäft in Pelzwaren. gegl. 1815.
Mannheim
32, 1 u. 25. Markt. Telefon 1369.

Badischer Kunstverein
Karlsruhe i. B., Waldstr. 3
Jubiläums-Ausstellung
von Werken von Professor **Ferdinand Keller**
13. November bis 5. Dezember 1912.

Occasion.
Empfehle mich den geachteten Reflektanten bestens.
A. Panitz, Juwelier
N. 2, 9. Telefon 1696.

Zigarren-Grosshandlung!
Um meiner verehrl. Kundschaft etwas besonders Vorteilhaftes zu bieten, gebe ich trotz meiner bekannt billigen Preise
27871
10% Rabatt
vom 15. ds. Mts. bis 25. Dezember ds. Js.
Ein Versuch führt zu dauernder Verbindung!
Soeben grossen Posten Hamburger u. Bremer Zigarren eingetroffen.
Jac. Reilinger Friedrichspl. 19 TELEPHON 3441.
Bitte besuche Sie meine Fenster.

Verlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert rasch und billig
Dr. H. Haas'che Buchdruckerei, G. m. b. H.

Keller
Ergodener luftiger Keller sofort zu vermieten.
8813 C 4, 15. IV.

Haushalt. u. Kochschule
L. 3, 1
Som 27. Nov. bis 9. Dez. findet auch in dieser Woche ein **Vorkurs** statt, zu dem Anmeldungen heute schon in L. 3, 1 entgegen genommen werden und Frauen können sich daran beteiligen. 76366

Haushaltungs- und Kochschule, L. 3, 1.
Am 1. Dezember beginnt ein neuer **Kochkurs**. Anmeldungen und nähere Auskunft bei der **Sekretärin, L. 3, 1**, vormitt. von 11-12 Uhr. 76367

Mannheim — Freitag, 22. Nov., 7/8 Uhr
Kasinosaal.
Alt-Italienischer Lieder- u. Arienabend
Jda Jsori
aus Florenz 27959
königl. Ital. Kammer Sängerin
königl. rumän. Hofkonzertsängerin
Am Flügel: Professor **Paolo Litza** (Florenz)
Der Flügel von Steinway & Sons, New-York-Hamburg ist aus dem Pianofortelager von K. Ferd. Hechel.
Karten à M. 4.—, 2.50, 1.50 an der Konzertkasse Hechel (10-1 und 2-6 Uhr).

Handels-Hochschule Mannheim.
Vortrags-Zyklus
des Herrn Geheimen Kirchenrats, Universitätsprofessor 1276
D. Dr. Troeltsch-Heidelberg.
Thema:
Der Geist der neueren Philosophie.
Die Vorträge finden statt am Montag, 25. November, Montag, 2. und Donnerstag, 12. Dezember 1912, abends 9-10 Uhr in der **Aula der Handels-Hochschule A 4, 1.**

Eintrittskarten zu Mk. 1.— für den ganzen Zyklus und zu 50 Pfg. für den Einzelvortrag sind zu haben:
bei der **Stadtkasse** (Schalter 7); beim **Verkehrsverein** im Kaufhaus; bei den **Buchhandlungen**: Ernst Aletzer O 3, 3; Julius Herrmann O 3, 6; F. Nemsich N 3, 7/8; u. an der **Abendkasse** im **Hochschulgebäude A 4, 1.**

Sprechapparate!
neueste Modelle, u. Garantieschein.
Mk. 20.— mit 12 Stücken
ferner: grössere Ausführung mit 10 Stücken
Apparate mit Trichter
I. Mk. 33.— monatlich Mk. 3.—
II. Mk. 36.— monatlich Mk. 3.—
III. Mk. 39.— monatlich Mk. 4.—
IV. Mk. 60.— monatlich Mk. 5.—
Apparate ohne Trichter
V. Mk. 45.— monatlich Mk. 3.—
VI. Mk. 62.— monatlich Mk. 5.—
VII. Mk. 69.— monatlich Mk. 6.—
je mit 10 Stücken
27048
Spiegels Musikhaus
Marktplatz Eckhaus H. 1, 14.

Achtung! Hausbesitzer
erhalten ihre sämtlichen Tapetenarbeiten unter Garantie für nur laubere Arbeit stets prompt und billig ausgeführt.
20013
Aufkleben pro Rolle Tapet für 30 Pfg.
Aufträge erbitte stets rechtzeitig per Postkarte an
Franz Anoch, Tapetiergeschäft
Sodenheim, früher in Mannheim.

Kasino-Saal
Französisches Theater.

Französisches Ensemble
Les Représentations
Classiques Françaises
Direktion: 28120
A. Roubaud, Paris.

Sonntag, 24. November
abends 8 Uhr

Mademoiselle
De la Seiglière
Comédie par Sandeau.
Karten Sperrplatz M. 3.—
II. Platz M. 2.—
Stehplatz M. 1.—

Sonntag, 24. November
nachmittags 4 Uhr

Le Malade
Imaginaire
Comédie par Molière

Schüler-
Vorstellung!

Schülerkarten M. 1.—
Der Vorverkauf findet an
der Konzertkasse Heckel
10-1 u. 2-6 Uhr statt sowie
an der Tageskasse im
Kasino 1 Std. vor Beginn.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, 25. Nov. 1912,
vormittags 11 1/2 Uhr
werde ich im Auftrag
des Herrn Rechtsanwalts
Dr. Weingart im hiesigen
Gerichtssaal gemäß § 373
D.-O.-R. öffentlich ver-
steigern: 76442
5 Waggons à 10 000 kg
Erbsenmehl und 2 Wag-
gons à 10 000 kg Ordi-
nals Weizenmehl, Fracht-
kosten der Süddeutschen Kraft-
mehlwerke, wagnisfrei
Station Mannheim-Kaiser-
hof, sofort bezugsfähig, ein-
schliesslich Fracht gegen so-
fortige Zahlung.
Mannheim, 18. Nov. 1912.
Schreiber
Gerichtsvollzieher.

Saugmaschinen-Stelle.

Beim Grundbuchamt
Mannheim ist eine Saug-
maschinen-Stelle zu besetzen;
nur tüchtige Bewerber mit
guten Zeugnissen über eine
langjährige Grundbuch-
amtliche Beschäftigung
werden berücksichtigt. Be-
werbungen mit Zeugnis-
abschriften und Angabe
des Lebenslaufs und der
Gehaltsansprüche sind al-
leinst einzureichen. 1275
Mannheim, 21. Nov. 1912.
Grundbuchamt I:
Reitinger.

Bureau

Bureau D 2, 14, nächst
der Wölfe, 4
Zimmer sofort zu verm.
8110 215. Baden.

6 Parterre-Räume als
Büro und Lager evtl. als
Wohnung zu verm. D 2 u.
Nr. 8072 an die Exped.

Bureau u. Lagerraum
sofort zu vermieten.
8613 C 4, 18, IV.

2 Contour-Räume als
Büro, Lager etc. zu verm.
Rth. Wagnerstr. 10. 8765

Werkstätte

Gedämmte
Werkstätte
mit grossem Ofen evtl. mit
Parterre-Wohnung in der
Schönlagerstrasse 1 u.
Nähe, wollen sich gefäl-
lig an Anton Schiller,
Eisenbahnstrasse 15,
wenden. Tel. 1922. 40306

Magazine

Q 7, 9
Groses 4000. Magazin
zu verm. Rth. u. 2104.
Telephon 2456. 40391
Schöne, große 40171

Manjarde

Mittl. zu verm. evtl. als
Lager od. Aufbrennungs-
ort. Sandstr. 40, IV. r.

Große, hübsche

Magazin-
Räume
mit Büro
in guter Lage sehr
preiswert zu vermieten.
Näheres durch 140274
Levi & Sohn.
Q 14, Badstr. Tel. 585

Lagerplatz

am Neckarübergang,
Wellige Gärten ca. 1000
bis 2000 qm groß, für alle
Geschäfte geeignet zu ver-
mieten. Werkstätte oder
Lagerraum wird nach Ver-
trag erzielt. 40106
Näheres Telephon 6396.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen, Mannheim.

Die diesjährige 18. ordentliche Generalversam-
lung findet Donnerstag, den 28. November
b. J. vormittags 12 Uhr im Sitzungssaal der
Rheinischen Creditbank in Mannheim statt.

Tagesordnung:

- 1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates. 27383
- 2. Genehmigung der Bilanz per 30. September 1912.
- 3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
- 4. Verwendung des Reingewinns.

Unter Bezugnahme auf § 7 unseres Statuts er-
suchen wir diejenigen Herren Aktionäre, die an unserer
Generalversammlung teilnehmen wollen, behufs Ein-
gegennahme der Eintrittskarten ihre Aktien bei der
Rheinischen Creditbank, Mannheim und deren Filialen
oder auf dem Kontor der Gesellschaft zu deponieren.
Mannheim, den 23. Oktober 1912.

Der Aufsichtsrat: der
Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen.
W. Zeiser, Kommerzienrat.

Badischer Pfadfinderbund.

Am Sonntag, den 24. November 1912, vor-
mittags 11 1/2 Uhr hält der Bund seine

erste öffentliche Sitzung

in Mannheim im „Hotel National“ ab.

Tages-Ordnung:

- Aufgabe und Zweck der Pfadfindervereine (Bär-
germeister Dr. Wetzel in Weinheim).
- Stellung zum Jungdeutschland-Bund Baden, zum
deutschen Pfadfinderbund und zu den konfes-
sionellen Pfadfindervereinen (Staatsanwalt
Kreuzer-Karlstraße).
- Reingründung von Vereinen und Werbetätigkeit
(Leutnant Fagenhecher).
- Worte sind herzlich willkommen. Nach der Sitzung
gemeinschaftliches Mittagessen und Uebung des
Mannheimer Corps. Anmeldungen zum Essen und
zur Uebung erbitte bis Samstag, den 23. November,
früh 9 Uhr an mich.

A. K.: Leutnant Fagenhecher, Mannheim-Referenz.

Israelitische Gemeinde.

In der Hauptsynagoge:

Kreitag, den 22. November, abends 4^{1/2} Uhr.
Samstag, den 23. November, morgens 9^{1/2} Uhr.
Predigt: Dr. Stadtrabbiner Dr. Sieckelmacher.
Nachmittags 2^{1/2} Uhr Jugengottesdienst mit Schrift-
erklärung. Nahher Gesangsprobe. Abends 8^{1/2} Uhr.

In den Wochentagen:
Morgens 7^{1/2} Uhr. Abends 4 Uhr.

In der Clausal-Synagoge:

Kreitag, den 22. November, abends 4^{1/2} Uhr.
Samstag, den 23. Nov., morgens 9^{1/2} Uhr. Abends
6^{1/2} Uhr.

In den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. Abends 4 Uhr.

Bausach!

Fertige Bau- u. Werkpläne, Kostenschätzungen,
stat. Berechnungen, Bauleitung für Neu- und
Umbauten. Für Unternehmer Abrechnungen,
Revision der Rechnungen, gewissenhaft u. billig.
Beste Zeugnisse und Referenzen. Emil Greb,
Kreisdauemeister a. D., Mannheim, H 7, 4.

In- und ausländische natürliche

Kurwässer
Heilwässer u.
Tafelwässer
empfiehlt

Erstes Spezial-Geschäft
PETER RIXIUS

Königl. bayer. Hoflieferant
Mineralwasser-Großhandlung
Mannheim, O 7, 13. Tel. 6796.


Ludwigshafen a. Rh. Tel. 26.
Niederl. in Apoth., Drog. u. Delik.-Gesch.

26178

Ideal u. Erika.

Erstklassige deutsche Schreib-
maschinen der A.-G. vormals
Siedel & Naumann in Dresden.
Vorführung und zur Probe
ohne jede Verbindlichkeit.
Allein-Vertretung für
Mannheim u. Ludwigshafen

Valentin Fablbusch — im —
Rathaus.

Achtung!  **Achtung!**

Durch günstigen Einkauf einer Partie Gänse
bin ich in der Lage das

Fleisch zu 66 und 70 Pfg. p. Pfd.

zu verkaufen. — Weiter empfehle ich

billiges Fleisch . . . zu 70 Pfg.

Fein gemäst. Fleisch „ 80 „

Josef Reinmann, Augartenstr. 51.

Gesucht

werden per sofort

500

Herren Damen

oder
die sich noch nicht mit der nötigen
Winter-Garderobe versehen haben.

Ich kleide alle elegant

und schick und liefere auf

leichteste Teilzahlung

Ulster, Paletots, Anzüge

Damen-Ulster, Plüschmäntel, Kostüme, Röcke, Blusen etc.

Reichhaltige Auswahl in Kinder-Garderobe!

Herren- und Damen-Wäsche, Unterzeuge, Pelzstoles, Muffen.

Möbel

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen, einzelne Zimmer, Küchen,
Bettstellen, komplett mit Federzug, Schränke, Vertikos, Diwan.

Tische zu billigsten
Preisen gegen **grosse Zahlungserleichterung.**

Herm. Schmidt

F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9

Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet!

Rheinische

Treuhand-Gesellschaft A.-G.

O 7, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155.

Aktienkapital Mk. 1 500 000.—

Weitverzweigte Beziehungen zu
ersten Finanzkreisen.

Bilanzzprüfungen.

Buchhaltungs- u. Betriebs-Organisationen,
Liquidationen, Sanierungen,
Vermögens-Verwaltungen.

Seriös Gründungen. 90610

Gutachten in Steuer- und Auseinander-
setzungsangelegenheiten.

Eingehende Beratung in Beteiligungs-
Angelegenheiten.

Unbedingte Verschwiegenheit.

Bananen

frische gelunde ab heute
bis auf weiteres per Pfd.
20 Pfg.
Wiederverkäufer billiger.
Nur R. 1, 9. Tel.
Rothweiler.
179445

Geschäftsmann

34 J., verh., sucht sich
an nachweisl. ren-
tablen Gesch. (am liebst Nahrungsmittelbr.)
zu beteilig. mit vorl. 15—20 Mk. später
evtl. das Doppelte. Ausführl. Offerte
erb. unter Nr. 8638 an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

Günst. Gelegenheitskauf.
Ein noch nicht gebrauchtes
Speisezimmer sehr schön
zu verkaufen. L. 8, 4,
1 Treppe links. 8707
4 Stuhlsätze wegen Platz-
mangel abzugeben. P 5, 4. 8805
Zwei getrigerte Doggen
(6 Wochen), von prächt. Ab-
stammung, zu verk. Ab-
Wolff, Seelstr. 6.

Liegenschaften

Wohnhaus zu kaufen
gesucht. Rentabil, Preis
u. Lage etc. Offert. unt. P.
G. H. 45 Hauptstr. 6076

Geschäftshaus

in Meiers & Ploetz mit
Boden u. elektr. Licht in
guter Lage, umhändelt,
günstig abzugeben. 7887
Näheres bei Hof-Verkehr
Schuler, Gillingen 1 u.

Stallung

Stall für ein Pferd
zu vermieten.
8445 22 3, 27.

Neu eröffnet

Gelegenheitskauf

von **Partiewaren.**

Großen Posten Stickerhemden, Jacken
:: Hosen von Mk. 1.50 an. ::

Eine Partie Spitzen, Stickerei, Täffchen
woll. Hermelblusen, Kimonoblusen,
Schals, Spachtelkragen von 50 Pfg. an.

Spezialität von Maßkorsetts
garantiert für tadellosen Sitz.

:: Reparaturen werden angenommen. ::

Hochmann & Wiesenfeld

Korsett- und Spitzenhaus 28122
D 1, 12 neben Konditorei Welleureuther. D 1, 12

Elektrische

Taschenlampen

in größter Auswahl v. 80 Pfg.
an. Erstzinstelle billigst.
Meine Batterien sind durch
enorm. Verbrauch stets frisch!

Spezialgeschäft:

Sporthaus D 1, 1

Th. Grieseh, verl. Kunststr.

Aha!

Ich hab's
gefunden
dass man
in dem
bekanntesten
Möbel- und
Waren-
Kredithaus
Julius
Jttmann

Nachf.
H 1, 81 Mannheim
an Hauptplatz einsteigt!

Auf

Kredit

liefere ich an Jedermann
ganze Wohnungseinrichtungen sowie einz. Möbelstücke
bei geringer An- und Abzahlung.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Pelzkleider

Serie I Anzahlung 8.00 Mk.
Serie II Anzahlung 10.00 Mk.
Serie III Anzahlung 12.00 Mk.
Serie IV Anzahlung 15.00 Mk.
Serie V Anzahlung 18.00 Mk.

Damen - Kostüme, Paletots, Mäntel,

Blusen, Pelze, Schuhwaren
Julius

Jttmann

Nachf.
H 1, 81 MANNHEIM
im Landknecht H 1, 81

Vermischtes

Ein Damenkleid ist in meinem Laden...

Sür Vereine! Ein schönes Neudeck...

Reich- und Brautkleid 75 Pfennig...

Schweinefleisch zum Kochen 85 Pfennig...

Redar-Wehgerei Mühlentorstr. 100...

Kieler Bücklinge Kieler Spargel...

geräucht. Lachs Rollmops, Bism.-Heringe...

Heringe in Gelee etc. stets frisch...

Butter-Konsum 5, 12. Tel. 7004...

Zucht, Schmelzerin, noch junge Färb...

Wollen Sie beim Einkauf von...

Tran-Ringen, Uhren, Gold-, Silber-Waren...

wirklich billig u. solid bedient sein...

J. Kraut T 1, 3, Breitestr. 10...

Geldverkehr 100 Reichsmark...

Hypothek

in Höhe von RM. 10,000...

Darlehen für gew. u. gew. fähig...

Ankauf Gut erhalt. Klavier zu kaufen...

Schuh- u. Schuhmacher Preise für gew. u. gew. fähig...

Kaufe Möbel u. Betten ganze Einrichtungen...

Alte Gebisse Zahn bis 40 Pfg. zahlb. Brym, G 4, 13...

Getragene Kleider Schuhe, Möbel kauft Goldberg jr. Mittelstr. 72...

Einstampfpapiere alte u. neue Gebilde...

Möbel, Kleider, Wand- u. Tischlampen...

Einzelbücher, Bibliotheken...

Einstampfpapier, Bücher, Akten etc. mit Garantie...

Wih. Kahn Q 5, 16 Tel. 1256...

Wandbühnen Kleider, u. Möbel...

Ankauf gew. u. gew. fähig...

Die beste Reklame ist die Güte der Ware! Möbel kaufen, besuchen Sie die 5 Stockwerke umfassende Ausstellung...

Verkauf Dampfmaschine Salon-Stängel 1 pfeif-pine Röhre, 1 kompl. Schlafzimmer...

Halt! Das muß ich sehen! Grosse Auswahl in: eleg. Herrenmode-Artikeln...

Kaffensyrank billig abgegeben...

Schweizer Butter vom Block 1.45...

Schöne Pfingstgarnitur für Jahrmart geeignet...

Aquarien, Gold- u. Zierfische, Wasserpflanzen...

1 Chaffelouge verstellbar...

Jaad Gewehr Cal. 12, 20...

Gehirnjäten, Gasflücker, Gasunglampen...

Schreibt, Vertikal, Buffet, Ausziehtisch...

Günstige Kaufgelegenheit 2 Goldspiegel...

Gelegenheitskauf aus einer Saalveräußerung...

ein vortreffliches Geze buch...

Wohn- u. Schlafz. in 2. u. 3. Etage...

Schönes modern. Speisezimmer...

Kompl. Schlafzimmer, voll mit prima Inbalt...

Verechenschaftliche Tisch- u. Bettwäsche...

Heinrich Seel, National, S 3, 10...

Stellen finden Tätigster Platz-Inspizitor...

Kassiererin Stell. auf folgende Stelle...

geübtes Fräulein für Stenographie...

jung. Fräulein für Maschinenschreib- u. Buchführung...

ein vortreffliches Geze buch...

Abbildungen, Bezahlungspreis vierteljährlich...

Perfekte Stenotypistin zum baldigen Eintritt...

Zucht, Zimmermädchen fruchtbarster sofort...

Mädchen, 17-18 Jahren, f. kl. Familie...

Lehrlingsgesuche Für das kaufmännische Bureau...

Lehrling mit guter Schulbildung...

Stellen suchen Chauffeur höherer Fahrer...

Kaufmann ev. verh. vertritt mit der Eisenbranche...

John Schmied im 2. Jahre, sucht in d. Arbeit...

Ein Mann in mittler. Jahren, freug. zuverlässig...

Gewissenhafte Kassiererin gewandt im Rechnen...

Junge Dame, perfekt in Stenographie...

Vom Büchertisch. Solch Reizung, Anette von Drethe's Dichterin...

Diese Erziehung zum vornehmen Besitzen von Innen heraus...

Schimmernden Schneegänge, die wunderbar davon sich abheben...

Abbildungen, Bezahlungspreis vierteljährlich 50 J. Verlag...

Stellen finden

Allein-Vertretung.

Wir suchen einen Herrn, welcher die Allein-Vertretung unseres einzig dastehenden, völlig konkurrenzlosen Unternehmens für den Bezirk Mannheim auf viele Jahre hin erhalten soll.



Billige Handschuh-Tage

solange der Vorrat reicht! Prima farbige Ziegenleder-Damen-Handschuhe à Paar Mk. 3.75

Planken, D 4, 6 gegenüber der Börse Laden nebst 2 hinterer Zimmer per 100 oder später zu vermieten.

06, 9 (nächst Heidelbergerstraße) moderner Laden m. gr. Schaufenster (Zentralheizung) per sofort zu verm.

T 2, 16 (höher großer) Laden mit 3-Zimmer-Wohnung per 1. März zu vermieten.

Käferstraße 81 Laden mit klein. Wohnz. zu vermieten. N. Sieber, Architekt, O. 4, 15. Tel. 4770.

Genaustraße 10 Laden nebst Wohnung zu vermieten. 40035 Au. erfr. 3. St. 6. Art.

Distel, Weberstr. 3, (Eisenbau, bei Seidenheimerstraße 63, Laden mit 3 Zim., Wohnz. u. sämtl. Zub., auch als Wohn- od. Bureau zu verm. Event. m. besten Lagerräumen. Näh. daselbst u. Tel. 5133, 40018

In best. Lage d. Refektoriums ein mod. Laden für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. 40191 Mittelstr. 100 Mehrgerei.

Bäckerei mit Café in Bierheim zu verkaufen od. zu vermieten. In erst. Friedrichstraße 46, 2. St. In gut. Lage Laden m. Wohnz. u. Zub. m. o. ob. Magaz. a. l. Art. a. v. m. D. H. u. 40271 a. d. Erped.

Rheinhäuserstr. 15 Laden m. 1 Zim. für Piziale od. Büro zu vermieten. 8458

Werberstraße 9 Schöner großer Laden nebst 3 Zimmer, Diele, Bad, Speisekammer, Wäschekammer und Jubelstube per sofort oder später zu vermieten. 40083 Näheres im 2. Stod.

Mehlgerei m. elektr. Betr., 1 gut. Lage Lindenb. p. 101. od. 102. a. v. Näh. Lindenb. 5. St. 40008

Laden schön geräumig in guter Lage in Refektorium zu vermieten. 40035

Färberei Kramer, Blomardpl. 15/17 40289

Sedenheim. In bester Lage ist eine Mehlgerei sofort zu verkaufen od. zu verm. Näh. Bangehäusl J. Reiner, Schloßstraße. 70072

Mittag- u. Abendisch L. 12, 8 40205 1 Tr., gut bürgerl. Mittag- u. Abendisch l. best. Derrn August Mittag- u. Abendisch (auch einig. Derrn) telln. H 7, 28. part. 27814 Gut bürgerl. Mittag- u. Abendisch für best. Derrn. Collinstr. 8, part. I. 96223

Streng solides Angebot. Günstig zum Selbständigmachen. Kleb-, Kreb-, Herr-, gleich welchen Berufs, bietet angeh., leitungs-, Fabrik-, dauernde, angenehme

Gräften mit 6-8000 Mk. jährl. Einkommen. Branchenkenntnisse nicht nötig. Erfordl. d. Verkapital. 500.-. Ev. auch als Nebenberuf. Gest. D. H. von nur entchl. Schrift. Besitzt, die auch das verl. Kapital fast. besitzen. u. D. J. 3034 an Rudolf Koffe, Dresden erbeten. 18226

Gesucht wird für sofort u. später Möb., Zimmer- und Kleiderkabinen, Hotelzimmermöb., 70447 Frau Anna Engel, Weberstraße 11, Stellenvermittlerin, S 1, 12.

Sauberes, heiliges Mädchen auf halbe Tage per sofort gesucht. 76446 Hoch. Kocks, M 2, 12, 11.

Gesucht

für Kohlengeschäft ein solider, fleißiger junger Mann aus der Branche, der neben Büroarbeiten auch acquirieren kann. Offerten unter Nr. 76148 an die Expd. d. Bl.

Licht. Kinderknecht, das auch Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Vorzuzieh. 8-11 u. 2-4 Werberstr. 28, L. T. 8815

Stellen suchen

Für einen jung. Mann mit einj. freiw. Zeugnis wird eine gute Lehrstelle gesucht. Off. u. Nr. 8807 an die Expedition d. Bl.

Bautechniker

militärfrei 4 Semester Baugewerkschule, sucht Anfangsstellung gegen geringe Vergütung. Off. u. L. K. 8810 Hauptpostlager Mannheim.

Einj. Fr. sucht zum 1. Dez. Stelle zu 1 Rinde. Off. u. Nr. 8810 an die Exp. d. Bl.

Wirtschaften

in der Schwefelgrube ist ein tüchtige Wirtschaft alsbald in Jagd zu vergeben. Anfragen u. Nr. 70351 an die Exp. d. Bl.

Gutgehende Wirtschaft

in der Innenstadt ist ein tüchtige Wirtschaft alsbald in Jagd zu vergeben. Anfragen u. Nr. 70350 an die Exp. d. Bl.

Weinwirtschaft

gutgehend, im Zentrum d. Stadt zu verm. Off. u. Nr. 8655 an die Expd.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Läden

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau Levi & Sohn 11, 4 Brühlstr. Tel. 508.

Läden

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Mietgesuche

2 Ingenieurkinder suchen 2 Zimmer mit voller Pension für 140 Mk. Offert. u. D. R. Nr. 8794 an die Expedition d. Bl.

Buntes Feuilleton.

Hochzeitgebräuche in fremden Ländern.

„Du Ring an meinem Finger, du goldenes Dingelchen... So können die Frauen in Cadix, dieser schönsten aller Provinzen Spaniens, nicht mit den deutschen Frauen und mit dem Pücker Ohrenschmauch zufrieden sein.“

Ob er schon morgen dein Verze traf?

Die Frauen Hinterindiens, wenigstens ein großer Stamm, werden auch nicht mal durch eine Blume erfreut. Ihnen wachsen wirklich keine Blüten mit der Ehe.

Ein Drama in der russischen Aristokratie.

Rit der Zurückhaltung, welche die russische Presse in allen den Hof berührenden Angelegenheiten beobachten muß, meldete sie kürzlich aus St. Petersburg den unter vorläufig noch rätselhaften Umständen erfolgten Selbstmord eines Offiziers, der einen der vornehmsten Namen des Zarenreiches trug und „A“ Bewunderer der kaiserlichen Familie war.

Kleine Folgen des Krieges auf dem Balkan.

In den Werkstätten der großen Schneiderhäuser von Paris ist eine Betriebsstörung eingetreten, die sich umso peinlicher fühlbar macht, als die Pariserinnen gerade im jetzigen Augenblick damit beschäftigt sind, sich für den Winter und seine gefälligen Freuden auszurüsten.

Humor des Auslandes.

„Bist du nicht der Junge, der vor einer Woche wegen der Stelle hier war?“ — „Ja wohl, Herr!“ — „Ich dachte es mir. Und sagst du mir nicht, daß ich einen älteren Jungen wünschete?“ — „Ja, Herr, deswegen bin ich ja jetzt hier.“

Der Vortragende.

„Die Statistik beweist, daß die Blondinen unverträglich sind als die Brunetten.“ — „Erstaunter Herr im Publikum (auffpringend): „Sind Sie Ihrer Sache gewiß?“ — Der Vortragende: „Es ist eine Tatsache.“ — „Erstaunter Herr: „Dann glaube ich, daß das schwarze Haar meiner Frau gefärbt ist.“

Lehrer: „Nun, kann mir einer von euch sagen, was Wasser ist?“

Schüler: „Wasser ist, was schwarz wird, wenn man seine Hände hineinreckt!“

„Ich glaube, mein Mann liebt mich nicht mehr.“

„Warum nicht?“ — „Neulich sagte ich zu ihm: „John, wenn ich sterben sollte, würdest du dann wieder heiraten?“ und er sagte nein.“

„Aber ist denn das nicht gut so?“

„Ja, aber ich wollte, Sie hätten gehört, in welcher Tone er das sagte.“

„Vielleicht trinken Sie zu viel Kaffee.“

meinte der Doktor, „ich würde Ihnen zu einem Surogat raten.“ — „Ihr Rat ist überflüssig, Herr Doktor.“ entgegnete der Patient, „ich lebe seit fünfundsiebzig Jahren in Pensionen.“

Musen.

Der von uns angekündigte Hinterlegungschein über die Lebensversicherungsurkunde No. 71291 des Herrn Emil Meißel früher Vorkämpfer in Freiburg ist Werkmeister in Mannheim-Waldhof in nach unten erwähnter Anzeige in Verlust geraten. Besitzer des Scheins werden angefordert, binnen drei Monaten ihre etwaige Rechte bei uns anzumelden und den Schein vorzulegen, widrigenfalls dieser für kraftlos erklärt wird. 18229

Karlsruhe, den 21. November 1912. Karlsruhe Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Fleisch-Abschlag

Offertiere infolge günstigem Einkauf: 28140 prima Rastfleisch per Pfd. 80 Pf. Nordd. Kalbfleisch 80 Pf. Rudolf Hirsch S 2, 13 Teleph. 1295 S 2, 13.

Schnupfen

CRÈME DÉHNE 50 J in APOTHEKEN

Advertisement for Sanella Mandelmilch-Pflanzen-Butter-Margarine. Includes the brand name 'Sanella' in large letters, the manufacturer 'Liebreich', and the slogan 'Nur eine Qualität - die beste - fabrizieren wir unter der Marke'.

Advertisement for D. FRENZ Annoncen-Expedition in Mannheim, featuring contact information and telephone number.

Advertisement for Spanish language lessons, mentioning 'Uebersetzungen kaufm. u. techn. Inhalts aus dem Spanischen ins Deutsche'.

Advertisement for 'Unterricht' (teaching) in French and Italian, mentioning 'Lucien Solzant' and 'Paris'.

Advertisement for 'Vermischtes' (miscellaneous) news, mentioning '1 Jahr alt' and 'Rind'.

